

freut, und bei den bedeutenden Gewinnen, welche auf das neue Jahr vorgetragen wurden, scheint uns dieses Papier, auf welchem noch ein Coupon von 9 1/2 fl. haftet, die Beachtung sowohl der Kapitalisten als der Spekulanten zu verdienen. Franco-ungar. variirten zwischen 106.75—101—104, Anglo-Hungarian zwischen 110—108.50, ungar. Bodenkredit zwischen 130, 124—127.50, Municipalbank zwischen 104—95—90. Lokalbänke hielten sich ziemlich fest, nur Pester Gewerbebank, deren Kurs ohnedies ein ungerechtfertigt hoher war, erfuhren den bedeutenden Rückgang von 505 auf 485, Spar- und Kreditverein wurden mit 66 und 65.75, Pester Volksbank mit 84—85, Dfner Kommerzbank mit 203—200, Theresienstädter Industriebank mit 53.50—52.75 gehandelt.

Sparbanken verfolgten bei anhaltenden Dfseren eine weiche Richtung, Pester gingen von 4200 auf 4200, Pest-Dfner auf 219, Theresienstädter von 69 auf 68, Landescentral von 130 auf 127, Leopoldstädter von 70 auf 69.50 zurück.

Von Mühlenaktien wurden Elisabeth bis 78, Dfner Fabrikhof bis 39 bezahlt. Die übrigen blieben flau; Louisen drückten sich von 105 auf 100, Dfner-Pester von 405 auf 400.

Brauerei-Aktien kamen wenig im Verkehr vor, Steinbrucher waren mehr offerirt und wichen von 525 auf 515, Königsbrauerei wurden aber von einem Spekulanten bis 129 gekauft.

Bereinigtes ungar. Dampfschiffaktien wurden lebhaft mit 80—76.50 gehandelt, schlossen 79.

Von anderen Effekten kamen in Verkehr: Oshwindt'sche Spiritusfabrik à 212—213, Athenäum à 219, Ganz'sche Eisengießerei à 245—342, Schlick'sche Eisengießerei à 190—186, Lederfabrik à 175—160, Tunnel à 111—109, Spodiumfabrik à 176—180, Salgó-Tarján'scher Kohlenwerk à 150—160, Draasche'sche Ziegelei à 245—246, Steinbrucher Ziegelei waren mit 208 gelückt.

Wiener Börse.

(Vom 19. bis 24. April.)

Prof. Dhg. Die Schreckenstage sind vorüber, aber ganz gemessen ist der Markt noch nicht, und fühlt man bei jeder Transaktion gar leicht heraus, daß die Führer der Spekulation noch jeder Festigkeit entbehren, und daß der abhanden gekommene Muth noch nicht zurückgekehrt ist. Prag, d. h. die Prager Börse leuchtet in solidere Bahnen ein, und die politischen Nachrichten unheilvoller Natur haben sich als Lügen bewiesen. Die Wahlen in Prag sind verfassungstreue ausgefallen und die ausländischen Börsen treten wieder als Käufer unserer Papiere ein.

Die Aktien der älteren Papiere, welche viel von ihrem Glanze verloren hatten, eroberten die erlittenen Verluste größtentheils zurück und jüngere besseren Kalibers errangen wohl nicht das exorbitante Agio, aber sie sind wieder im Verkehr und werden wieder gekauft, werden aber längerer Zeit bedürfen, um das wett zu machen, was wir in den mißgünstigen Momenten verloren. Anglo errangen besondere Vortheile, weil es nun gewiß ist, daß der Generalrath mit dem Antrage an die demnächste Generalversammlung herantreten wird, die Spezialreserve von anderthalb Millionen nebst der Superdividende an die Aktionäre zu zahlen, das Silber in Landeswährung zu konvertiren, und „Junge“ unter sehr günstigen Bedingungen zu emittiren. All dies wirkt zusammen, um dieses Papier zu heben und die Hoffnung einer weiteren Preiserhöhung zu erwecken.

Weise handeln unsere Kaufleute, daß sie nicht stürmisch nach vorwärts schreiten; theils können sie dies nicht, theils wollen sie es nicht. Die Einbußen der

letzten Tage waren zu groß, und der Schrecken liegt noch in allen Gliedern, um ein rascheres Vorschreiten zu begünstigen. Zudem hat sich eine Contremine gebildet, welche, durch die Erfolge der letzten Tage begünstigt, sich ihrer Kraft bewußt und nach neuen Vorbeeren lüstern ist. Eine ehrliche Contremine hat volle Berechtigung, und ist in Zeitläuften der Panique und Deroute von dem heilsamsten Einfluß. Aber durch tendenziöse Lügen die Course nach abwärts drücken wollen, ist Sünde und Frevel. Diese insame Fibulsterei wird aber von einem Theile unserer Tobber mit Vorliebe gepflegt. Erst in den letzten Tagen wollte ein Mordener Herr ein solches Vubenstück ausführen, und verunglückt die edelsten Namen, indem er das Gerücht austreute, daß zwei Häuser insolvent seien, deren Wohlstand und Solidität über allem Zweifel erhaben, und deren Solvabilität auch in den herbsten Momenten sich vollkommen bewährte, und welche mit Leichtigkeit die größten Operationen abwickelten, ohne daß sie im geringsten wankten, und welche jetzt nach Ablauf der Gefahren glanzvoller als je dastehen. Wahrscheinlich wird dieser Banditenreich geahndet, und dieser Verleumder durch Beschluß der Börsenkammer für längere Zeit von der Börse ausgeschlossen werden.

Höchste Zeit ist es, solchen Schurken das Handwerk zu legen, und dadurch größerem Anblick vorzuziehen. Fänden diese modernen Verläumdungen nur während weniger Stunden Glauben, so entstände aus diesen Vorgängen namenloses Unheil. Es müßte daher ein Exempel statuirt werden, daß die ähnlichen Sujets als Warnungstafel dienen sollen. Die Kredit-Aktie hat sich noch nicht ganz erholt, aber notirt wieder 331 Die Aktie der Wechselbank drang wieder bis 354 siegreich vor. Die Aktie der Unionbank, Cours 304, dürfte bald wieder die innegehabte hohe Position erklimmen. Die Aktien der neuen Schöpfungen, welche zuerst Rückschläge erfuhren, rücken nur langsam vor, doch werden die soliden Papiere dieser Gattung sich wieder Geltung verschaffen, daß sie des exorbitanten Agios sich entäußerten, kann nur vom Heile sein.

Die Eisenbahn-papiere gewannen, wenn auch nicht Alles, was sie verloren hatten. Nordbahn erreichten 2320, Südbahn 202. Course, die sie lange nicht verzeichneten. Die letzteren Aktien scheinen wieder einer größeren Gunst sich zu erfreuen, besonders seit die italienische Strecke günstige Ausweise einsetzt. Dadurch wird die Trennung der italienischen von der österreichischen Trasse erleichtert und diese wird von den österreichischen Besitzern mit Lust angestrebt.

Auf dem Markte der Industrie-Aktien errangen die Aktien der Anglo-Baubank, welche den Cours von 182 notiren, die Palme des Sieges. Auch die Aktien der andern Baubanken sprangen mit Glück nach vorwärts. Beide Renten gewannen circa ein Prozent und auch die andern Anlagepapiere wurden zu höheren Coursern in bedeutenden Posten vom Markte genommen.

Comptanten und Devisen vertheuerten sich, weil die Banken wegen Auszahlung des Maicoupons sich mit Edelmetall verfaben. Wenn diese Frist verstrichen, ist ein Rückgang auf diesem Gebiete wahrscheinlich.

Noch halten wir die Situation nicht ganz geklärt und sind Voricht und Zurückhaltung anzurathen. Die Prolongation ist für den Moment wohl leicht auszuführen, aber die Geldknappheit, welche unsere Börse so oft heimsucht, könnte leicht wiederkehren, wenn die Ueberpekulation abermals Maß und Ziel überschreitet. Die Gründungsinstitute mögen der Börse Zeit gönnen, die noch unverborgten Papiere zu placiren und den Besitzwechsel naturgemäß ohne Ueberstürzung sich vollziehen zu lassen. Dann erst ist eine andauernde Besserung des Marktes zu erwarten, während jedes unver-

kann sich leicht vorstellen, welches der beiden Kinder bei der Mutter den Vorzug hatte, die das eingebildete Unrecht der Natur gut zu machen bestrebt war. Natürlich zog Sir Stephen Friedrich mit seiner Lebhaftigkeit, Beschäftigkeit, ja selbst in seiner Wildheit vor.

An der Wiege dieser ihrer beiden Schützengel pflegte sich Eleonora mehr als einmal an jenes sonderbare Gemälde des portugiesischen Künstlers Siquiera zu erinnern, welcher auf demselben Bilde das Paradies und die Hölle malen wollte, zu den Füßen der Ausgewählten gleich einem Teppich frischer Blumen ein ganzes Lager kindlicher Gestalten ausgebreitet hatte. Sie fand in dem Anblicke dieser beiden lächelnden Engel die nöthige Kraft für all' ihren Kummer, einen Ersatz für all' ihre Leiden, welche sie in ihrem Inneren unterdrückte. Ihre Wege lebte sie, aber nicht in der rauhen Gegenwart, nicht in ihrer an traurigen Erinnerungen so reichen Vergangenheit, sondern in der Zukunft. Die Erinnerung an Denjenigen, mit dem sie sich einst so viel beschäftigt hatte, das Bild David Stuart's, der eines schrecklichen Todes gestorben war, eines Fehlers wegen, den sie ihm so gerne verziehen hätte, vermischte sich immer mehr und mehr, das Bedauern wich der Hoffnung.

In London fühlte sich übrigens Eleonora mehr

ausleben als in Penrhyn-Castle, diesem unter Tannen vergrabenen, stolzen Feudalschloße; nicht daß sie die Welt besonders geliebt hätte, oder sich für die politischen Kämpfe der Ibrigen interessirte. Ihr war es gleichgültig, daß der Herzog von Lanark in's Ministerium gekommen war, daß ihr Bruder Gottfried eine wichtige politische Mission erhalten habe; aber sie befand sich in der Nähe Lady Margarets, ihrer einzigen aufrichtigen Freundin. Endlich aber, um Alles zu gestehen, war sie in London von einem gewissen, sehr drückenden Verdachte befreit, welchen sie wohl mit Gewalt von ihrer Seele fern zu halten suchte, der sich ihr jedoch immer wieder aufdrängte.

Als sie nämlich das erstemal nach Penrhyn-Castle gekommen war, fand sie dort in einer an dem Haupteingang gelegenen Wohnung eine schöne, junge Frau mit einem kleinen Kinde untergebracht. Bridget Owen, so hieß dies junge Weib, war nach Sir Stephen die Frau eines seiner Zinsbauern, der wegen eines Viehdiebstahls zur Deportation verurtheilt worden war, und die er aus Wallis hieher hatte kommen lassen, weil sie zu Hause Unbilden und Demüthigungen ausgegessen war. Diese ziemlich plausible Geschichte hatte Eleonora anfangs interessirt. Mehr als einmal war sie zu der armen Frau gekommen, um ihr Worte des Trostes und der Hoffnung zu bringen; sie wurde dort

nünftige nach Vorwärtsstürmen mit Gewißheit und in Bälde eine größere Deroute nach sich zöge.

Generalversammlungen.

Außerordentliche General-Versammlung der ungarischen Lebensversicherungsbank „Haza“.

(Am 21. April.)

Präsident Graf Anton Forgách eröffnet die Versammlung mit einer kurzen Begrüßungsrede und konstatiert, daß im Sinne der Statuten §. 28 1093 Aktien deponirt sind, worauf die Versammlung zur Statutenänderung, welche auf der heutigen Tagesordnung steht, berechtigt ist.

Hierauf verliest Herr Dr. Maday den Direktionsantrag, welchem wir folgendes entnehmen:

„Die auf dem Gebiete des Versicherungswesens Tag für Tag zunehmende Konkurrenz ist nur zu bekannt, als daß wir dies erst mit der Nennung derjenigen Institute zu erhärten hätten, welche besonders in der letzten Zeit entstanden und noch im Entstehen begriffen sind; es genügt die Thatsache zu konstatiren, daß die Konkurrenz von Tag zu Tag fühlbarer wird und die Leiter der bereits bestehenden Institute dahin führt, ganz abweichend von den bisherigen Formen ihrer Thätigkeit, einen Weg einzuschlagen, der geeignet ist, in Uebereinstimmung mit den gesteigerten Erfordernissen des Tages einerseits dem schon gewonnenen Thätigkeitskreise einen festen Boden zu bieten, andererseits in den notwendigen Reformen solide und sichere Stützpunkte an die Hand zu geben.

Diese Umstände haben uns selbst darauf geführt, einen Weg zu suchen, auf dem die betreffenden Schwierigkeiten sicher zu bannen, dem Institute ein bedeutender Aufschwung zu geben sei und die Möglichkeit geboten werde, durch die bei dieser Neuerung notwendige Kapitalvermehrung die Aktien des Institutes dem Weltmarkte zu übergeben.

Die Erreichung dieses Zieles glauben wir durch die Einführung des Bankgeschäftes im Allgemeinen, insbesondere aber in der rationalen Organisation der Kredit-Vereinsoperationen innerhalb des Vertretungsbereiches der Bank zu finden.

Wir glauben hier erwähnen zu müssen, daß wir durch Aufnahme dieses Geschäftszweiges den regsten Anforderungen der Geschäftswelt, d. i. „die Gewährung von billigem Kredit“ am meisten entsprechen.

In zahlreichen Fällen wurden uns bisher seitens schon bei uns Versicherter, oder solcher, die es werden wollten, Gesuche um Kreditgewährung unter den verschiedensten Garantieförmern überreicht, ohne daß wir in der Lage gewesen wären, denselben zu entsprechen.

Deshalb zur Betreibung der Lebensversicherungsbranche unter bisheriges Aktienkapital sich vollkommen als genügend erwiesen, so müßten wir theils unserer Statuten halber, theils wegen Mangel an größeren Kapitalien jede sich darbietende Gelegenheit, wenn dieselbe auch die günstigsten Gewinn-Chancen in Aussicht stellte, unbenutzt vorbeizugehen lassen.

Die Kreditvereine würden vorläufig in den Hauptstädten Pest und Wien, und so nach den sich zeigenden Erfolgen an allen Orten, an denen unser Institut bereits eine Vertretung besitzt, zu organisiren sein; so in Debreczin, Arad, Szegedin, Temesvár, Rosenau, Preßburg, M. Bälárhely, Kaschau, Miskolcz, Zombor, Szatmár, Raab, Lemberg, Prag, Brünn, Vind, Graz, Triest und Agram.

Die Kreditvereine würden auf Grundlage jener Prinzipien zu organisiren sein, welche die auf diesem Gebiete bereits gewon-

jedoch mit Gleichgültigkeit, ja mit abstoßender Kälte empfangen, ihre theilnehmenden Fragen wurden kaum beantwortet. Selbst das Kind, sonst heiter, lebhaft, freundlich, hatte für sie kein freundliches Wort, so ausdrücklich schien es von der Mutter hiezu abgerichtet zu sein. Kurz, sie legten es flüchtig darauf an, ihrer Herrin zu zeigen, daß sie ihr Mitleid wie einen Schimpf betrachteten.

Je mehr nun dieses Kind heranwuchs, je mehr sich seine Züge entwickelten, desto klarer wurde Eleonora über den eigentlichen Ursprung desselben. Sie hätte wahrlich sehr verblendet sein müssen, wenn sie nicht eine gewisse Ähnlichkeit zwischen ihm und ihren eigenen Kindern hätte bemerken sollen. Als sie diese fatale Ähnlichkeit zum erstenmal bemerkte, durchzuckte es ihr Herz wie ein neuer Schimpf, der ihr angethan worden. Doch ertrug sie auch das ohne Klage, ohne daß es in ihr das Pflichtgefühl für einen Augenblick erschütterte hätte.

Im Laufe der Zeit wurde das Benehmen des Wallis'schen Weibes und ihres Kindes immer herausfordernder, immer feindlicher. Sie bemerkte oft, wenn sie an ihr vorüberging, daß sie mit hochmüthigen, impertinenten, fast spöttischen Blicken maß. Schritt sie durch die Allee, welche vor der Wohnung dieses Weibes vorbeiführte, so nahm weder sie noch ihr Kind sich die

nenen Neustat
weisen. Jedes
üblichen Sicher
Kredites nach ei
eine Lebensversi
hiedurch

a) Das
im ersten Jahre
versichertem Ka
in demselben B
nachhaft verme
b) Da

waren und die
zu zahlen hätte
genüber der ip
günstigsten Ver
genheit geboten
Plan der Pro
men und dabu
als dies die M

c) Es
und auf dem
zu gleicher Zei
Interessen für
tingent der Be
die nicht bloß
unserem Insti

Zur U
rung des ursp
gezählten 3 M
Aktien à 200

Dieses
a) D
Einzahlung,
len sein werde

b) D
behufs Bezug
c) D
bank im Ver
sichtlich den

Das
in der Verwo
Personenwech
bisherigen G
den alten M
gelegentlich
laufenden Z
kommen.

Die
jettest beding
tuten, sowie
Nach

General-Ver
geschult werd
außerordentl
Sie demnach
hier mitgethe
Bollmacht zu
stens einzule

Wir
dentlichen G
Geschäftsber
machen zu k
Schl

bindungen d

Mühe, ihr
lieben die
Weibe, da
Eleonora
der für si
gewesen n

D
Blumenle
leries de
du Cabin
bliotheca
von Karl
gabe diese
zeigen, au
Der Hera
schlüssig,
wohl mit
Feinde K
Napoleon
Männer
in Bezug
su ver

nenen Resultate als die zweckentsprechendsten und sichersten erweisen. Jedes Kreditvereinsmitglied wäre verpflichtet, außer der üblichen Sicherstellung von 5 pSt. bis zur Höhe des erhaltenen Kredites nach einer von der Bank zu acceptirenden Kombination eine Lebensversicherung abzuschließen.

Hiedurch kamen wir in die Lage:

a) Daß unser gegenwärtiger Versicherungsbestand bereits im ersten Jahre einer ganz unverhältnismäßigen Steigerung an versichertem Kapital sich zu erfreuen hätte, und hiedurch auf die in demselben Verhältnisse gewachsenen Prämieineinnahmen einen namhaft vermehrten Nutzen bieten würde.

b) Da derartige Versicherungen von zwingender Natur waren und die Bank nach denselben nur geringe Provisionen zu zahlen hätte, so wurde unser bisheriges Provisionskonto gegenüber der später erwachsenden Versicherungssumme in überaus günstigen Verhältnisse stehen und wäre hiedurch selbst die Gelegenheit geboten, dem von der hohen Regierung vorgezeichneten Plan der Provisions-Amortisation um einige Jahre zuvorzukommen und dadurch die Bank von Provisionsvorträgen früher noch, als dies die Regierung verlangt, zu befreien.

c) Es steht zu erwarten, daß alle jene Parteien, die von uns auf dem Wege des Kreditvereines ein Anlehen erhalten und zu gleicher Zeit bei uns versichert sind, in Folge der kongruenten Interessen für unser Institut Propaganda machen und das Kontingent der Versicherten auch seitens solcher vermehren würden die nicht bloß durch die Hoffnung eines zu erlangenden Kredites unserem Institute zugeführt werden.

Zur Ausführung des Gesagten bedarf es einer Vermehrung des ursprünglichen Kapitals bis zur Summe von volleingezahlten 3 Millionen Gulden, repräsentirt durch 15,000 Stück Aktien à 200 fl.

Dieses Kapital würde bedekt:

a) Durch die bisherigen 2000 Stück Aktien mit fl. 15% Einzahlung, worauf zur Ergänzung fl. 50 per Aktie nachzuzahlen sein werden.

b) Durch die in Reserve gehaltenen 2000 Stück Aktien, behufs Bezugsrecht der alten Aktionäre und

c) Durch die seitens der österr. Börsen- und Wechselbank im Vereine mit einem andern Geldinstitute und einem ähnlichen Konsortium übernommenen 11,000 Stück Aktien.

Das betreffende Konsortium stellt sich zur Bedingung, daß in der Verwaltung der Anstalt mindestens ein Jahr lang kein Personenwechsel stattfindet, weiterhin, die neuen Aktien an den bisherigen Geschäftsergebnissen des Jahres 1872 der Bank, gleich den alten Aktien participiren, wogegen nach den neuen Aktien gelegentlich deren Uebernahme rückwirkend auf den Beginn des laufenden Jahres, 5prozentige Zinsen der Bank zu vergüten kommen.

Die Durchführung dieses Ihnen hier mitgetheilten Projektes bedingt eine wesentliche Umänderung der Gesellschafts-Statuten, sowie die Bewilligung seitens der hohen Regierung.

Nachdem nun eine Statutenänderung nur in Folge eines General-Versammlungs-Beschlusses bei der hohen Regierung angebracht werden kann, erlauben wir uns, Sie zu der heutigen außerordentlichen Generalversammlung einzuberufen. Wir ersuchen Sie demnach, die vorliegenden umgeänderten Statuten und das hier mitgetheilte Projekt gefälligst eingehend zu prüfen und uns Vollmacht zu erteilen, die weiteren, erforderlichen Schritte ehestens einzuleiten.

Wir hoffen, Ihnen bei der demnächst einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung nebst unserem vierten günstigen Geschäftsbericht schon weitere, diesfalls ersäufliche Mittheilungen machen zu können.

Schließlich ist noch zu bemerken, daß abzuschießender Verbindungen des Reeskontos wegen die Firma „Haza“ in „ungar-

ische Lebensversicherungs- und Kreditbank“ umzuändern wäre.

Die in diesen abzuändernden Statuten werden vollinhaltlich angenommen und noch folgende Beschlüsse gefaßt:

a) Es wird dem Ermessen und der Einsicht der Verwaltung überlassen, den Zeitpunkt zu bestimmen, wann mit den neuartigen Operationen zu beginnen ist.

b) Die Verwaltung erhält die Vollmacht zur Vorauszahlung der Vorauslagen, welche die Neugestaltung des Institutes erheischen.

c) Den alten Aktionären wird das Bezugsrecht auf neun Aktien gewahrt, mit der Bedingung, ihre Aktien im Syndikate zu deponiren.

Nachdem hiermit die Tagesordnung erschöpft war, dankte Herr Winter im Namen der Aktionäre, dem Verwaltungsrathe und der Direktion für die Mühe, welche sie sich nehmen, das Institut den Anforderungen der Zeit entsprechend umzugestalten.

Hierauf schließt der Präsident die Versammlung und bestellt zur Authentifikation des Protokolls die Herren Takács und Winter.

„Oesterreichische Maschinen-Ziegel-Fabrik-Aktien-Gesellschaft.“

(Am 18. April 1872.)

H. Alljährlich, wenn die Schwalben hervannahen — hält diese verunglückte Gesellschaft ihre auf 12 Köpfe beschränkte — bitte nicht etwa verkehrt zu lesen: beschränkte Köpfe — Generalversammlung.

Und so wie alljährlich bestand die Versammlung auch heuer aus dem Präsidenten, der in die Geschichte kam wie der Pilatus in's Greda und den Figuranten der Anglobank unter dem Kommando des Herrn Mandello — und da war doch eine Variante gegen früher, wo die Angloconforte durch Herrn Catielli kommandirt wurde.

Sothane 12 sein sollende Aktionäre und ein paar eingeregnete Reporter hörten nun den in den schönsten Nasallauten vulgo „Schnofeln“ vorgetragenen Bericht an, welcher wohl sehr traurig wäre, wenn er Jemanden anginge — da aber dieses Unternehmen außer den zwei gründenden Banken kaum einige Aktionäre zählt, so überkam Niemanden eine Mißbrung.

Das Unternehmen macht überraschende Fortschritte, und ist nur mehr das letzte Drittel vom Aktienkapital zum Verputzen übrig — nach den bisherigen Resultaten zu schließen, kann man auf die Verschlingung dieses letzten Drittels in den nächsten zwei Jahren rechnen. Nur die Donaueregulierung kann da Rettung bringen, wenn die Gründe zu dem untern Hafenbassin und Docke eppropriirt würden — aber dazu ist leider wenig Aussicht.

Zur Generalversammlung waren in Wien 588, in Pest 900 Aktien deponirt, diese somit beschlußfähig, um die Todesgeschichte des Stier'schen Oens zu vernehmen, der nicht mehr gut zu machen war — sondern niedergelassen werden mußte, was dem Moloch der außerordentlichen Abschreibungen weitere 90,981 Gulden 59 Kreuzer zuführte.

Wir hörten in dem Berichte viel von einer Drahtbahn und Schienenbahn faheln — nur davon hörten wir nichts, auf wie hoch sich die Erzeugungsfähigkeit der Ziegelei nun beläuft. Die vorgelegte Bilanz und Gewinn- und Verlustkonto sind von den Herren Kramer, Schön und Grötschl geprüft und richtig befunden worden. Den Gewinn und Dividende bekommen die Herren der Angloverwaltungsräthe, notabens wenn sie es erleben. Das Facit ist in wenigen Worten zusammengestellt.

Passiva . . . fl. 1.672,093.68.

Aktiva (?) . . . fl. 1.001,901.27.

Verlust 1870 fl. 566,047.41 | fl. 670,192.41.

1871 „ 114,145.—

Ursprüngliches Aktienkapital fl. 100.000.000, ab obiger

Verlust bleibt: fl. 339,807.59, womit man mit Gottes und d. Verwaltung Hilfe in den nächsten zwei Jahren fertig werden kann.

Wie wir vernehmen, stellt die Anglo-Hungarianbank die obigen fl. 670,192.41 zu dem Syndikatsgewinn der Pest-Geopoldstädter Sparkassa.

Bei den schließlich vorgenommenen Erjagwahlen kamen die Herren Martin Schweiger und Dr. Julius Offenheimer als Verwaltungsräthe aus der Urne.

„Gödöllöer Sparkassa“.

Wegen Raummangel können wir erst in dieser Nummer über die am 14. d. abgehaltenen Generalversammlung berichten. Dieses kleine, aber solid geleitete Institut prosperirt in der erfreulichsten Weise, und wirkt für die Umgegend recht segensreich.

Präsident Franz v. Benyiczky eröffnete die Versammlung mit einem Begrüßungspruche und hob hervor, daß, nachdem der erste dreijährige Cyklus um sei, eine Neuwahl des gesammten Verwaltungskörpers vorgenommen werden müsse, und dankt er in seinem Namen als im Namen des Gesamtausschusses für das bisher geschenkte Vertrauen.

Dem hierauf vorgelesenen Berichte entnehmen wir folgende Ziffern, welche die erfreuliche Progression zeigen:

	1870	1871
Gesammt-Rezirement	fl. 584,505.53	fl. 931,688.44
Einlagen von Interessenten	„ 75,840.52	„ 76,555.33
Eingänge:		
Gezahlte Hypothekenschulden	1671.—	4035.11
„ Vorschüsse	1131.—	1885.—
„ Portefeuillewechsel	72,589.60	142,571.62
„ Kreditverein	105,237.—	206,011.—
Ausgänge:		
Einlagerrückzahlung	48,573.28	56,319.38
Hypothekendarlehen	3324.11	7300.—
Vorschüsse	829.—	660.—
Portefeuille	86,928.60	128,476.62
Kreditverein	143,235.—	251,256.—

Daher in allen Zweigen eine Zunahme, wobei das Institut bisher keinerlei Verlust traf.

Aktiva 1870 fl. 110,984.35. 1872 fl. 142,697.88 Reingewinn pro 1871 fl. 5840.81, welcher wie folgt vertheilt wird: 10 pSt. Dividende von fl. 40,000 fl. 4000, Tageskommissäre fl. 263, 10 pSt. Reservefond fl. 557.78, Verwaltungsrath fl. 167.34, Direktor fl. 390.45, Großer Ausschuß fl. 167.34, Beamten fl. 111.55, Wohlthätige Spenden fl. 183.36.

Nachdem der Bericht des Rechnungs-Revisions-Komitees vorgelesen wurde, erteilte die Generalversammlung das Absolutorium und votirte den protokolllarischen Dank dem Präses, leitenden Direktor und der Verwaltung.

Nachdem einige unwesentliche, auf die innere Organisation bezughabende Statuten-Paragraphe geändert wurden, beschloß die Generalversammlung, Herrn Dionis v. Drbay in Anerkennung seiner aufopfernden Thätigkeit zum leitenden Direktor mit fixer Gage definitiv zu ernennen.

Bei den hierauf vorgenommenen Neuwahlen wurden die Herren Franz v. Benyiczky zum Präses, und Ladislav v. Boffányi zum Vicepräses mit Akklamation gewählt.

Der mit fl. 4 per Aktie zur Auszahlung gelangende Kupon kann sowohl in Gödöllö bei der Kassa, als auch in Pest in der Wechselstube des Herrn Ludwig Porges (Dorotheagasse) eingelöst werden.

Mühe, ihr das Gitterthor zu öffnen, sondern überließen diese Fürsorge dem Gärtner oder einem alten Weibe, das sich in der Nähe befand. Dennoch suchte Eleonora noch immer einen Verdacht niederzukämpfen, der für sie ebenso erniedrigend wie für ihren Gatten gewesen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertische.

(Deutschland in den Tuilerien.) Blumenlese aus dem Werke: L'Allemagne aux Tuileries de 1850—70. Collection de Documents tirés du Cabinet de l'Empereur par Henri Bordier, Bibliothécaire à la Bibliothèque nationale. Verlag von Carl Minde in Leipzig. Der Zweck der Herausgabe dieses Buches ist: dem deutschen Vaterlande zu zeigen, auf welche seiner Söhne es sich verlassen darf. Der Herausgeber hat lange Zeit gezögert und war unentschlüssig, ob er wohl Männer demaskiren sollte, die so wohl mit ihrem Patriotismus, wie als ausgesprochenste Feinde Frankreichs, wie auch des ehemaligen Kaisers Napoleon III. prahlten. Es ist immerhin unangenehm, Männer von solcher Seite kennen zu lernen und sie in Bezug auf Veränderlichkeit der politischen Gesinnung u. v. die Schranken der Desfinitivität zu zeigen.

Nur die Ueberzeugung, daß dem Vaterlande dadurch ein Dienst erwiesen wird, wenn es weiß, wo es seine Freunde, wo es aber Anbeter fremder Götzen finden kann, hat den Herausgeber bewogen, jede andere Rücksicht bei Seite zu setzen und gewisse Namen zur Desfinitivität zu bringen, die durch den Zufall bereits auch schon kompromittirt wurden, weil ihre Zuschriften an den Kaiser Napoleon III. nicht mit anderen werthvolleren Dokumenten zur Zeit des großen Kommune-Aufstandes zu Paris ein Raub der Flammen geworden.

Die Herausgabe dieses Buches giebt eben nichts Anderes, als was jeder deutsche Leser, der der französischen Sprache mächtig ist, in dem Buche „L'Allemagne aux Tuileries“ lesen könnte. Die Namen können demnach ohnehin nicht todgeschwiegen werden. Zu ihrer Entschuldigung mag übrigens der Umstand dienen, daß sie einer Scheingröße ihre Schuldigungen darbrachten, die von allerhöchsten Personen wie ebenbürtig behandelt worden war und um deren Wohlwollen und Freundschaft sich seiner Zeit alle Kabinete Europa's beworben hatten. Es ist ihnen daher auch nicht so hoch anzurechnen, daß sie einen Strahl dieses verschwundenen Planeten auf sich zu lenken beflissen waren, sondern daß sie jetzt, nachdem er gesunken, thun, als wären sie stets seine erbittertesten Feinde gewesen.

Der Herausgeber hat es nicht der Mühe werth

gefunden, die Namen aller Supplikanten, deren Zahl in dem französischen Original beinahe zweitausend stark ist, mitzutheilen, da die Decourvierung der Absender von Bittschriften, worin es sich um Darlehne, Unterstützung u. s. w. handelt, von dem Drang unglücklicher Verhältnisse eingegeben, nicht den Zweck der Herausgabe dieses Buches bildet.

Es sind von mehreren Seiten an den Herausgeber Anerbietungen und bedeutende Geldofferten gemacht worden, wenn er von der Herausgabe dieses „schwarzen Buches der deutschen Patrioten“ absehen wollte, da ihn aber höhere Rücksichten nicht abhalten konnten, so hat er diese Anträge um so mehr zurückgewiesen, weil ihm die Wahrheit und der Tribut, den er der Weltgeschichte zu entrichten sich vorgenommen, viel mehr am Herzen liegt, als jedweder selbstlicher Nutzen.

(Der letzte Napoleon.) Vor einigen Tagen erfolgte in Berlin das polizeiliche Verbot des in Paris erschienenen Werkes: Le dernier des Napoléon, vermuthlich weil darin dem Kaiser Wilhelm und dem Fürsten Bismarck einige, übrigens für jeden deutschen Leser höchst harmlose und mehr zum Lachen reizende Verbeiben gesagt sind. Das Buch bietet sehr viel des Interessanten, — genug, um einen Johannes Scherer zu seitenslangen Komilletons durch mehrere Nummern

„Anglo-Hungarian-Bank.“
(Abgehalten am 29. April, Vorm.)

Der Präsident Graf Béla Széchenyi begrüßt die Versammlung und eröffnet die Sitzung, indem er die Beschlussfähigkeit derselben konstatiert. Depositen waren von 27 Aktionären 3940 Aktien, welche zusammen 3705 Stimmen repräsentieren. Es erfolgt hierauf die Verlesung des Jahresberichts. Wir skizziren denselben in Folgendem:

Die in der letzten Generalversammlung beschlossenen Abänderungen der Statuten sind durch die hohe Regierung genehmigt worden, auch ist die vorliegende Bilanz bereits auf Grundlage dieser Modifikationen angefertigt. Das Institut hat trotz der schwierigen Lage im verflochtenen Jahre günstige Geschäftsergebnisse erzielt. Die Verbindung der Anglo-Hungarian-Bank mit den von ihr gegründeten Provinzialbanken ist für beide Theile eine erfolgreiche. Das Emissionskonto enthält das Erträgnis aus den abgewickelten Syndikaten zur Begebung der Aktien und Prioritäten der Kaiserin-Österreichischen Bank, der Hypothek- und Rentenbank, der Anglo-Deutschen Bank, Ung. Bodenkreditgesellschaft, der Wiener Baubank, des ungarischen Prämienanlehens, das Erträgnis des an anderer Stelle ausführlicher erwähnten Pester Stadtanlehens, und einen Theilbetrag des Ergebnisses aus dem Verkauf der ungarischen Nordostbahn-Prioritäten.

Die Eisenbahn-Unternehmungen der Bank, nämlich Hatan-Szolnok und Tüzes-Abony-Erlau schreiten in erwünschtem Maße vor, und hat man die gegründete Zuversicht, beide Linien noch heuer der vertragmäßigen Kollaudierung unterziehen lassen zu können.

Von größeren, im abgelaufenen Jahre entrichteten und abgewickelten Geschäften erwähnt der Bericht das im Vereine mit der Oesterreichischen allgemeinen Bank durchgeführte Anlehensgeschäft mit der k. Freistadt Pest über fünf Millionen Gulden, und erscheint der hieraus resultirte Nutzen im Emissionskonto des abgelaufenen Jahres.

In Gesellschaft der Wiener Wechselbank hat die Bank die Durchführung der Geldbeschaffung für das vergrößerte Aktienkapital der Salgó-Tarjánier Eisenraffinerie-Gesellschaft übernommen.

Auf das laufende Geschäft übergehend, bemerkt der Bericht, daß die Umsätze im Konto-Korrentgeschäfte abermals progressiv, und zwar von 138 Millionen des Vorjahres auf 148 Millionen gestiegen, was sich auch in dem gesteigerten Erträgnis des Zins- und Provisionenkonto ausdrückt.

Der Umsatz im Wechselgeschäfte weist unter dem Drucke des wechselnden Zinsfußes und erschwerten Reeskontos eine Verminderung auf 48 Millionen gegen 68 Millionen des Vorjahres auf, welcher Anfall hauptsächlich in dem gegenwärtigen gänzlichen Darniederliegen der Industrie, besonders der Mühlenbranche, seine Ursache findet. Das in diesem Geschäfte investirte Kapital lieferte ein gegen das vorjährige fast unverändertes Durchschnittserträgnis von 8 1/2 pCt.

Das Effekten-Vorschussgeschäft hat sich ziemlich stationär erhalten, und lieferte daselbst im Durchschnitt ein Erträgnis von 7.63 pCt. gegen 7.19 pCt. des Vorjahres.

Die Waaren-Branche lieferte bloß den Ertrag von fl. 3687.75 fr.

Von den im Laufe des Jahres emittirten 1886 Stück Kassenscheinen im Betrage von fl. 4.432.700 wurden 1798 zu fl. 4.102.600 wieder eingezogen, und blieben am 31. Dezember fl. 1.564.000 gegen fl. 1.233.900 des Vorjahres im Umlaufe.

Das Effektenkonto weist den Nutzen von fl. 101.000 aus.

Der Gewinn, welcher sich laut der Bilanz abzüglich aller Spesen ergibt, beträgt fl. 739.563.70; hiervon sind 6 pCt. als Zinsen für das eingezahlte Aktienkapital auszuweisen. Da bereits

am 2. Jänner 1872 5 pCt., d. i. Pfd. St. 20.000 bezahlt wurden, so kommt nur noch 1 pCt., d. i. Pfd. St. 4000 in Betracht, so daß nach Abzug der Spesz. Zinsen des Gewinnst-vortrages aus dem Vorjahre ein reiner Ueberschuß von fl. 456.622 96 fr. verbleibt. Hieron werden laut Art. 49 der Statuten mindestens 10 pCt. dem Reservefonde zugeführt. Von dem sich dann ergebenden Betrage von fl. 410.960.66 kommen 10 pCt. als Dividende der Direktoren in Abzug, und es verbleibt als Dividende über die Spesz. Zinsen für die Aktionäre ein Betrag von fl. 350.000.— in klingender Münze.

Von obiger Summe entfallen auf jede Aktie fl. 7 Metallgeld oder 14 Sch., was mit Hinzurechnung der am 2. Jänner 1872 geleistete Abschlagszahlung von fl. 4 Silber, im Ganzen fl. 11 Silber oder 13 1/2 pCt. des eingezahlten Aktienkapitales und überdies den angeführten Gewinnvortrag von 6670 fl. 33 fr. ergibt.

Die vorliegende Bilanz wird als verlesen betrachtet. Es erfolgt nun die Wahl von vier Direktionsmitgliedern und 5 Rechnungs-Revisoren. Gewählt wurden in die Direktion die Herren: Archibald Beaumont-Sommerlet, Dr. Max Falk, S. Reuter und Sigmund v. Schöpsberger; zu Revisoren die Herren: Max Brüll, Karl Deutsch, Josef König, Adolf Mach-lup, Wilh. Schön.

Da weiter kein Gegenstand auf der Tagesordnung stand, schloß der Präsident die Sitzung.

Geschäftsberichte.

(Erste ungarische Vorstevvieh-Masthall- und Vorschuss-Gesellschaft.) Pest-Steinbruch, vom 12. bis 18. April. Wenn bei möglichem Konsum und flauerem Wiener Geschäftse Preise dennoch eine Besserung von 1/3—1 fr. per Pfd. ersehren, so ist Gewißheit vorhanden, daß verwendbares Vieh mangelt.

Käufern fiel es schwer, höhere Forderungen zu bewilligen.

Notirte Preise: ungarische und serbische von 280—360 Pfd. 32 1/2—33 1/4 fr., Stacheln 32 bis 32 1/2 fr., Export 34 fr.

Maïs-Preise: Effektiv prima fl. 4.35—4.40, ab Steinbruch per Kassa.

Wallachische Schlußwaare per Mai-Juni fl. 3.70 bis fl. 3.72 1/2 per Kassa.

Banater Schluß-Waare per Mai-Juni fl. 3.90 bis 3.95 per Kassa.

Hiesiger Viehstand:	24,710 Stück
Rest der Vorwoche:	2860 "
Zutrieb von Unterungarn:	530 "
" " Siebenbürgen:	2930 "
" " Serbien:	190 "
von der Walachei:	— "
Landzutrieb:	130 "
zusammen:	6640 Stück
Abtrieb nach Oberungarn:	360 Stück
" " Wien:	3470 "
" " Prag:	990 "
über Bodenbach:	400 "
Pest-Diner Konsum:	2110 "
Transito:	— "
Steinbrucher Speckzeuger:	— "
zusammen:	7330 Stück

verbleibt sonach Vorrath 24.020 Stück, wovon circa 15.000 Futter-Schweine sind.

In den Aktien-Ezalläten lagern 12,970 Stück diverse Sorten.

Wiener Markt: Dienstag Auftrieb 840 Stück, Preis 28—31 fr., Donnerstag-Auftrieb 590 Stück, Preis 28—31 fr.

Meidlinger Markt: Auftrieb 680 Stück, Preis 27—30 fr., russisch-polnischer Auftrieb 2830 Stück, Preis 19—22 fr., flauer Markt.

Wochenbericht der Gr.-Veersereker Kaufmannshalle.
(Vom 19. März.)

Der Gang der Witterung war im Laufe dieser Woche der Jahreszeit angemessen, von täglichen Niederschlägen begleitet, die dem Saatenstande, insbesondere dem Frühjahrsanbau, sehr gut zu statten kamen; nun aber wäre schönes, trockenes Wetter erwünscht, um auch die Maïsfelder bestellen zu können; es werden heuer in dieser Fruchtgattung eine enorme Sochezahl angebaut.

Die Reppspinnung gedeiht vortreflich und steht in üppiger Blüthe, jedoch hat nur ein kleiner Theil die frühen Kröste überstanden.

Der Wasserüberfluß schwindet allmählig von den Feldern und nimmt daselbst der Anbau von Sommerfrüchten große Dimensionen an.

Im Getreidegeschäfte hält die Lebhaftigkeit permanent an, die Zufuhren sind dem eigenen Konsum kaum genügend.

Preise unverändert die vorwöchentlichen. Wasserstand klein.

Markt-Bericht von August-Thomn.

— Augsburg, 20. April 1872. —

Der gestern abgehaltene Fruchtmarkt war mittelmäßig, mit circa 3900 Hektoliter verschiedener Frucht besahren, welche nur sehr langsam zu ziemlich billigen Preisen gegen die Vorwoche gekauft wurden, zudem blieb noch ein ziemliches Quantum unverkauft.

Gegen die Vorwoche hat Weizen um 8 fr., Gerste um 9 fr., Hafer um 8 fr. pr. Zentner eingebüßt. Weizen kostete heute fl. 7.50—7.75 nominell, Roggen fl. 5.25—5.50, Gerste fl. 5—5.50, Hafer fl. 4.—.

Als eine ganz neue Erscheinung sind diese Woche in französischer Gerste einige Ladungen in schöner Qualität eingetroffen, sowie auch französischer Roggen in ausgezeichnet schöner, schwerer Qualität offerirt wird.

Im Geschäfte hat sich noch keine größere Lebhaftigkeit gezeigt, und bleibt auf den Platzkonsum beschränkt.

Witterung: Regen.

Bermischtes.

(Dr. Max Friedländer.) Der Tod räumt furchtbar unter den Geistern der Zeit auf. Der Morgen des 20. d. brachte die Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden des in weitesten Kreisen bekanntesten Herausgebers der „Neuen Fr. Presse“, Herrn Dr. Max Friedländer. Die Journalistik verliert in ihm einen ihrer gewandtesten und mächtigsten Repräsentanten, welcher den Einfluß der öffentlichen Presse auf hohe Stufe brachte und der Wiener Tagesliteratur zum ersten Range in Deutschland emporhob. Die Befähigung wie die Energie des Dahingegangenen, sowie seine unermüdete Thätigkeit trugen zu den großen Erfolgen bei, die das von ihm mitgeschaffene publizistische Organ erntete.

(Berkebrsna d r i c h t.) Die Staatsbahn, die Kaiser Ferdinands-Nordbahn und die Buschtiehrader Bahn haben einen direkten Personen- und Ge-

der „Neuen Freien Presse“ zu bewegen, — und dieser Umstand erklärt hinlänglich die sonst in der Literatur leider nicht so häufige Erscheinung, daß die vor Kurzem im Prochaska'schen Verlage bereits vollständig ausverkaufte Ausgabe, ohne daß man gerade nötig hätte, die durch das polizeiliche Verbot in Berlin erweckte Neugierde besonders in Anschlag zu bringen.

Daß nach allen den, so unbeschreiblich großen Erfolgen die hohen Herren in Berlin sich von den, aus blindem Haß und Neid entsprungenen Bitterkeiten eines niedergeschlagenen, ohnmächtigen Feindes getroffen fühlen, um selbst die französische Original-Ausgabe dieses Buches für den Bereich ihrer Staaten zu verbieten, ist gerade kein Beweis von ruhiger, selbstbewußter Stärke, Sicherheit und gutem Recht.

Sonderbares Wechselspiel von Meinungen und Thatsachen! Während der Verleger der deutschen Ausgabe zum Schlusse seiner Vorrede meint:

„das wahre Ergebnis der ganzen geistigen Arbeit dieses Buches ist, bei ungetrübtem Blicke, der schönste Ehrenkrantz, den man dem neuen Deutschland flechten kann, und trotz aller Schmähungen das glänzendste Zeugnis für den deutschen Kaiser und den Fürsten Bismarck“

verbieten, eben diese Heroen des deutsch-französischen

Epös — bis jetzt zwar nicht die deutsche, aber doch die französische Ausgabe dieses „Ehrenkranzes“, der eben um so glänzender ist, als ihn der Feind selbst unbewußt geflochten hat.

— Ueber Einkommensteuer ist soeben bei Herrn Weißbach in Leipzig eine neue Schrift unter dem Titel: „Ueber die Anwendbarkeit der Einkommensteuer und Steuerreformen überhaupt“, verfaßt von Prof. Dr. Birnbaum — Leipzig, Georgita, Sammlung von Abhandlungen und Vorträgen für Landwirthe“ und wird auch einzeln abgegeben. — Preis 12 Groschen.

Der Verfasser beleuchtet kurz die wesentlichen unter den in neuerer Zeit in Bezug auf Steuerreformen gemachten Vorschläge, sucht die gegen die Einkommensteuer gemachten Einwände zu widerlegen und zeichnet, wie nach seiner Ansicht diese Steuer zu verwirklicht die progressive Besteuerung als nicht dem obersten Prinzipie in Steuerfragen, dem der Gerechtigkeit, entsprechend, befürwortet aber die Besteuerung nach Verschiedenartigkeit des Einkommens und zwar so, daß Arbeitseinkommen mit dem niedrigsten, Zinseinkommen mit dem höchsten und geschäftlicher Reinertrag mit einem zwischen diesen stehenden Satze besteuert

werde. Zum Schlusse zeigt er an Beispielen, wie sich der Steuerbetrag mit dem von ihm empfohlenen System bei solchen, über deren Verhältnisse ihm ein Urtheil zusteht, gestalten würde, also bei Dienstboten und Tagelöhnern, Beamten und Professoren, Landwirthen und Rentiers.

Ein ihm genau bekanntes Gut in Sachen zählt beispielsweise gegenwärtig, geschätzt zu 632.58 Steuereinheiten beim Satze von 10 Pf. pro Einheit 2 Thlr. 2 Ngr. Steuer, bei 11 Pf. pro Einheit 23 Thlr. 5 Ngr. u. s. f.

Nach seiner Methode wäre zu berechnen: für 800 Thlr. Arbeitseinkommen à 1 % — 8 Thlr., für 360 Thlr. Zinseinkommen à 3 % — 10 Thlr. 24 Ngr., für 300 Thlr. Reinertrag à 2 % 6 Thlr., in Summa 24 Thlr. 24 Ngr.

Das Gesamtkapital nach Abzug der Hypothekschuld beträgt 7200 Thlr., der Reinertrag nach Abzug aller Unkosten, incl. Zins und Arbeitseinkommen, konnte bei Voraussetzung des bestmöglichen Betriebes nicht höher berechnet werden. Der so gesunde Steuer-satz trifft hier so ziemlich mit der amtlichen Schätzung in weitaus den meisten Fällen würde das aber nicht der Fall sein und deshalb wird die amtliche Schätzung nach Steuereinheiten, resp. die Zahlung der Steuer als Grundsteuer, verworfen und die Einkommensteuer

Verkehr vereinbart: 1. zwischen Franzensbad und Karlsbad einerseits und Wien (Staatsbahnhof), Preßburg und Pest via Stadelau andererseits, dann 2. zwischen Franzensbad und Karlsbad einerseits und Wien (Nordbahnhof), Preßburg und Pest via Gänsernorf andererseits, endlich 3. zwischen Franzensbad und Karlsbad einerseits und Krakau via Olmütz andererseits. Derselbe trat mit 20. I. M. in Wirksamkeit. In diesem Verkehre werden direkte Fahrkarten ausgegeben, welche eine dreitägige Gültigkeitsdauer haben und innerhalb dieser Gültigkeitsdauer zum Aufenthalte in Prag berechneten. Die Fahrpreise sind in den betreffenden Stationen zu erfragen, woselbst auch Avis, welche Fahrordnung und Fahrpreise enthalten, zu den Fahrkarten verabreicht werden.

Behandlung von Handelschiffen in Kriegzeiten. In dem am 26. Februar 1871 zwischen Italien und Nordamerika abgeschlossenen und nun publizierten Handelsvertrage sind folgende interessante Bestimmungen über die Behandlung der Handelschiffe in Kriegzeiten getroffen. Paragraph 12 sagt nämlich: „Die hohen Kontrahenten kommen überein, daß im unglücklichen Falle eines Krieges zwischen denselben das Privateigenthum ihrer Staatsangehörigen und Unterthanen, mit Ausnahme von Kriegskontribanden, sowohl auf hoher See als an irgend einem andern Orte frei von Hinwegnahme oder Konfiskation durch die bewaffneten Schiffe oder die Streitkräfte eines der beiden Theile sein solle; selbstverständlich jedoch findet diese Begünstigung auf Schiffen und deren Ladung keine Anwendung, welche in einen von den Seestreitkräften eines der beiden Theile blockirten Hafen einzulaufen versuchen.“

Paragraph 13 bestimmt dann genau den Begriff des blockirten Hafens; es seien nämlich nur jene Orte als blockirt anzusehen, welche thatsächlich von Seestreitkräften eingeschlossen sind, die den Zugang Neutraler verhindern und derart verwendet sind, daß dem Zugange eine offene Gefahr von ihrer Seite drohe.

Paragraph 14 bestimmt, daß Schiffe, welche einen Hafen anlaufen wollen, dessen Blokade oder Belagerung ihnen unbekannt ist, nicht genommen, sondern nur abgewiesen werden, den Fall von Kriegskontribanden ausgenommen, und daß die Abweisung in ihren Papieren anzumerken sei. Wiederholen sie jedoch schon den Versuch, so findet die Begünstigung nicht statt. Schiffe beider Theile, welche in einen Hafen vor der Blokade einlaufen, dürfen denselben nach begonnener Blokade ungehindert verlassen und ebenso werden Schiffe in einem eroberten Hafen nicht genommen. Nur dürfen Handelsschiffe einen blockirten Hafen nicht mit einer Ladung verlassen, welche sie erst nach eingetretener Blokade an Bord genommen haben.

Paragraph 15 fixirt den Begriff der Kriegskontribande; hiezu gehören: 1. Kanonen, Mörser, Feldschlangen, Haubizen, Musketen, glatte und gezogene Gewehre, Büchsen, Pistolen, Degen, Säbel, Lanzen, Speiße, Hellebarden, Bomben, Granaten, Pulver, Euten, Kugeln und alles andere Zugehör, welches ausdrücklich für den Gebrauch dieser Waffen hergerichtet ist; 2. Infanterie-Lederzeug, Kriegsinstrumente und Verteidigungswaffen, zugeschnittene oder fertige Kleider von militärischer Form oder für militärischen Gebrauch; 3. Kavallerie-Lederzeug, Militärsattel und Pistolenhalter; 4. überhaupt alle Arten von Waffen und Werkzeugen von Eisen, Stahl, Messing und Kupfer und sonstige Gegenstände, welche ausdrücklich zum Krieggebrauche zu Wasser und zu Land angefertigt, vorbereitet oder zugerichtet werden.

Politisches und Unpolitisches.

Aus Europa. Nach den neuesten Berechnungen ist der Kriegshaushalt der civilisirten und (die Türkei ausgenommen) christlichen Staaten Europas über 7 1/2 Millionen Mann, und sobald die neuen Organisationsentwürfe verwirklicht sind: neun und eine halbe Million Mann.

Ghre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und 9 1/2 Millionen Soldaten den Arbeitenden ein Wohlgefallen!

Langrand-Dumonceau. Daß er, der Ritter vieler hohen Orden, Des Papstes „lieber Sohn“, des heiligen Reiches Graf, Spießbube jetzt und Räuber ist geworden: Das ist ein hartes Schicksal, das ihn traf!

Seine deutsche Zeitschrift. Gleichzeitig mit der „Gegenwart“ ist in Berlin eine andere „artistisch-literarische Wochenschrift“ erschienen, welche den schwungvollen Titel „Auf der Höhe“ führt. Dem Programm entnehmen wir folgendes:

Das Wort des „Auf der Höhe“ soll — wir citiren wörtlich! — „dahin wirken, daß aus dem gesellschaftlichen Leben der Hautout, die Extravaganz, das Hyperbelthum, der gepfefferte Wirpicle erschwinde und der deutsche Styl von seinen undeutschen, gesuchten, unrichtigen Ausdrücken und Metaphern geläutert werde.“

Hautout, Extravaganz, Hyperbelthum, Mired-Picke (wir geben dieser Orthographie den Vorzug) — alles das sind natürlich ferndutsche Worte. Dieser ungermanische, von allen etrangeren Expressionen denudirte Stil des Programms offerirt für die consciencieuse und seriose Observation desselben die absolute Garantie.

Berlin, 27. März. (Die Dotationen der preussischen Generale.) In den betheiligten Kreisen wird, nach dem „B. V. G.“, sehr lebhaft darüber Klage geführt, daß bei der Ausreichung der Dotationen an die Generale die preussische Bank sich anheißig gemacht hat, als Vermittlerin für die Anlage der von ihr auszuhändigenden Gelder in Werthpapieren ohne Entschädigung zu fungiren. Man sagt, daß es nicht Aufgabe eines königlichen Institutes sei, Privatbank seine Dienste gratis anzubieten und dadurch den betreffenden Geschäften eine bedenkliche Konkurrenz zu machen. Sehr feltamer Weise haben die betheiligten Generale ihr Geld fast ausschließlich und, wie man wohl annehmen darf, auf den Rath der betreffenden Bankbeamten in russischen Fonds, namentlich in russischen Prioritäten angelegt und mit Recht darf man erstaunt sein, daß bei der Anlage von Dotationen in Werthpapieren nicht preussischen, resp. deutschen Fonds der Vorzug vor jenen ertheilt worden ist. Es wäre interessant zu wissen, ob die Beamten der königl. Bank die Anlage in deutschen Staatspapieren für eine riskante halten, denn nur in diesem Falle wäre es begreiflich, daß preussische Dotationen in russischen Fonds von ihnen angelegt worden sind.

(Das Telegraphenwesen in England.) Welche Fortschritte das Telegraphensystem in England unter der Staatsverwaltung gemacht hat, erhellt aus den neuesten Statistiken der Postanstalt. Demnach betrug in dem am 31. März 1871 beendeten Finanzjahre die Zahl der Telegramme 9,850,177, während sie am Schlusse des nächsten Ficaljahres (31. März 1872) wahrscheinlich die Höhe von 12,410,726, einen Zuwachs von 26 Prozent, erreichen werden, wenn man das restierende Quartal nach dem Durchschnitte der vorhergehenden Quartale schätzt. Am 5. Februar 1870,

*) Aus dem „Dester. Deconomist“.

dem Tage der Uebernahme der Telegraphen seitens des Staates, betrug die Zahl der Telegraphen-Ämter 2932, jetzt aber 5098. Von diesen 5098 sind 2291 Postämter und 1807 Eisenbahn-Telegraphen-Ämter. Letztere haben seit dem Wechsel in der Verwaltung der Telegraphen ein wenig abgenommen, indem ihre Zahl früher 1874 betrug. Der große Zuwachs fand in den Post-Telegraphen-Bureauz statt, deren Zahl von 1057 auf 3291 stieg.

K. k. priv. Südbahn.

Einnahmen vom 8. bis 14. April.

Südbösterreichisches N. B.

1872	1871	Zunahme	Abnahme
Länge der Betriebsstrecken			
260	260	—	—
Reisende			
192.218.27	198.892.38	—	6.664.11
Eile und Frachtgüter			
441.404.25	431.113.50	10.290.75	—
633.622.33	629.995.88	3.626.64	—
Gesammt-Einnahmen vom 1. Jänner bis 14. April.			
8,369.816.79	8,918.800.25	—	548.983.46

Oesterr. Nationalbank.

Wochenausweis vom 17. April.

Banknoten-Umlauf 297,690.800.—

Hievon ab:

Am Schlusse des Monats bar zu begleichende Forderung der Bank aus der kommissionarischen Beforgung des Hypothekar-Anweisungsgeschäftes (S. 62 der Statuten) 190.729.75

Verbleiben 297,500.070.25

Bedeckung:

Metallschatz 121,798.059.10

In Metall zahlbare Wechsel 33,079.804.76

Staatsnoten, welche der Bank gehören 3,128.848.—

Eskompte 118,373.832.76

Darlehen 31,226.200.—

Eingelöste Coupons von Grundentlastungs-Obligationen 13.194.35

fl. 9,154.900 — eingelöste und börsenmäßig angekaufte Pfandbriefe à 66 2/3 % 5,456.933.33

313,076.872.31

Geschäfts-Kalender.

Generalversammlungen.

- 25. April: Steinkohlen- und Zieglerwerk-Gesellschaft (Drajsche), 3 U. N., im Lokale der Handelskammer, Handelsstandsgebäude, 2 St.
 - 30. April: Bäcker Handels- und Gewerbebank in Neufas, 10 U. B.
 - 1. Mai: Dester. Südbahngesellschaft, 3 U. N., in Paris, rue de la Victoire 48.
 - 6. Mai: K. k. priv. österr. Staatsbahn-Gesellschaft, 9 U. B. in Wien, Schwarzenbergstraße 17.
- Verlosungen.
- 15. Mai: Ungarische Prämienlose.

Eigenthum und Verlag von
Alex. F. Heksch.
Verantwortlicher Redakteur:
Dr. C. Frankenberg.

empfohlen, da nur diese die wirkliche Steuerfähigkeit richtig zu treffen vermag. Der Satz von 1, 2 und 3 Prozent des Einkommens entspricht zudem nicht dem von 10 und 11 Pf. pro Einheit, sondern ist für höhere Anforderungen an die Steuerzahler gedacht.

Wer sich für die Mode interessiert, muß auch mit großem Interesse jede neue Nummer der Modewelt bewundern und staunen über ihren Reichthum an hübschen Illustrationen, ihre klaren, einfachen Beschreibungen, über ihre vorzüglichen Schnittmuster und über die, zu jeder Nummer erscheinenden schönen, colorirten Modenkupfer, welche letztere besonders an gediegenem Geschmack und vortrefflicher Darstellung die bisher gefanntten weit überragen. Neben allen diesen Vorzügen ist die Zeitung elegant ausgestattet und wird ungen bedingt für die beste ihrer Art erklärt. — Wir halten es für unsere Pflicht, die geehrten Leserinnen ganz besonders wieder auf die Reichhaltigkeit der beiden letzten Nummern 12 und 13 — erschienen am 16. März und 1. April — aufmerksam zu machen. Die letztere Nummer bringt unter vielem Anderem auch die neuen Frühjahrsmoden. — Abonnements (zum Preise von 75 kr. De. W. — bei Franco-Postversendung in Desterreich-Ungarn 1 Gulden 5 kr. De. W. — pro Quartal mit vierteljährlich neun großen colorirten Modenkupfern 1 fl. 50 kr. De. W. — bei Franco-Postversendung

1 fl. 90 kr. De. W. — pro Quartal) werden jederzeit bei allen Buchhandlungen und Postämtern angenommen.

Vom Buch der Welt berichten wir heute wieder nach längerer Zeit mit um so größerer Befriedigung. Die Hefte 5 bis 8, reich an schönen Holzschritten, reich an unterhaltender Lektüre, liegen zumal vor uns und lassen im Ueberblick erkennen, mit welcher taktvollen Sorgfalt die Redaktion dieses illustrierten Volksblattes ihre Abonnenten bewirtheht. Kein Anspruch, den Gemüth und Phantasie auch des begehrtlichsten Journallesers machen können, kommt zu kurz. Von den Erzählungen ist „Der Gisingang“ besonders originell und spannend, von den ernsteren Stoffen heben wir eine Charakteristik Berthold Auerbach's und eine Biographie Karl Maria v. Weber's hervor, beide mit groß ausgeführtem, sprechendem Porträt. Das Buch der Welt erscheint, wie bekannt, bei Karl Hoffmann in Stuttgart in 17 Hefen à 5 Sgr. oder 18 kr. Südd. und ist in jeder Buchhandlung zu haben.

Allgemeine Familien-Zeitung, Jahrgang 1872.

Inhaltverzeichnis von Nr. 29:

Text. Die Feufelskugel. Novelle von Ulrich Graf Bauhoff. — Ein Besuch bei dem Pariser Scharfrichter. Von Dr.

G. Götter. — Die Kleinsten der Kleinen. Von Paul Kummer. — Das Bild mit dem bösen Blick. Erzählung von (Emile) Maria Vacano. — Albrecht v. Stofch, Marine-Minister des deutschen Reichs. — Aus Schottland. — Deutsche Reichstädte. IV. Eßlingen a. N. — Aus dem hohen Jura. — Das Kapitel zu Washington. — Zimmer-Praxis. — Aus Natur und Leben. — Das schwache Geschlecht. Ein modernes Märchen von L. K. v. Kohlenegg (Poly Henion.) (Fortsetzung.) — Maria Theresia und die Freimaurer. Historische Novelle von Sacher-Masoch. (Fortsetzung.) — Chronik der Gegenwart. — Räthsel. — Bilder-Räthsel. — Auflösungen der Arithmogryphe und der Charade, sowie der Bilder-Räthsel in Nr. 26, 27, 28. — Offene Korrespondenz.

Illustrationen: Albrecht v. Stofch, Marine-Minister des deutschen Reichs. Nach einer Photographie gezeichnet von G. Kofsch. — Schottische Jäger auf der Fahrt nach dem Jagdrevier. — Deutsche Reichstädte: IV. Eßlingen. — Im hohen Jura. — Dorfkinder auf dem Wege zur Schule. Eine Dorfschule. — Zimmerpraxis. Nach einem Gemälde von A. C. Gow. — Humoristisches: Ein Besuch im Kommissionsbureau für Heirathsvermittlung. — Das Kapitel-Palast der nationalen Repräsentation zu Washington.

INSE R A T E.

Gegen Ratenzahlung zu den billigsten Bedingungen

verkauft die gefertigte Wechselstube folgende besonders empfehlenswerthe Lotteriepapiere:

Ungarische Prämien 100 fl.-Lose
mit jährlich 4 Ziehungen mit Haupttreffer 250,000, 200,000, 150,000, 100,000 fl.
Auf 26 monatlichen Raten mit nur 5 fl. als 1 Rate. (Stempel ein für allemal 95 kr.)

Herzogl. Sachsen-Meiningen-Lose
mit jährlich 3 Ziehungen und Haupttreffer von 45,000, 20,000 15,000, fl. Silber.
Auf 10 monatlichen Raten mit 2 fl. Angabe und 80 kr. monatliche Zahlung (Stempel 7 kr.)

Innsbrucker- sogenannter Tiroler-Lose
diese Lose sind von der Landeshauptstadt Innsbruck durch das gesammte bewegliche und unbewegliche Vermögen die Einkünfte etc. garantiert, haben 4 Ziehungen mit Haupttreffer von 30,000, 12,000, 10,900, 1000 fl.
Auf 30 monatlichen Raten à fl. 1. (Stempel 19 kr.)

Türken 400 Francs-Lose
haben jährlich 6 Ziehungen mit Haupttreffer von 600,000, 600,000, 300,000, Francs etc. nebst 12 Francs in Gold an Zinsen pr. Jahr. Jedes Los muss mindestens 400 Francs gewinnen.
Auf 10 monatliche Raten mit nur 10 fl. als 1 Rate. (Stempel 63 kr.)

Stanislauer-Lose
Diese Lose haben 3 Ziehungen jährlich mit Haupttreffer von 10,000, 10,000, 8000 fl. etc.
Auf 10 monatlichen Raten mit nur 3 fl. Angabe. (Stempel 19 kr.)
Ausser diesen besonders zu empfehlenden Lotteriepapieren verkauft die gefertigte Wechselstube alle Gattungen Lotterieflecten gegen ratenweise Abzahlung zu den coulantesten und billigsten Bedingungen.

Nachdem schon am 15. Mai die Ziehung der Ungarischen-Prämienlose erfolgt, so wird zu dem gegenwärtig noch so günstigen Course auf diese Lose besonders aufmerksam gemacht Promessen auf ganze 100 fl. Lose Haupttreffer 150,000 fl. zu 2 fl. 50 kr. und Stempel.

Wechselstube der k. k. priv. Wiener-Handelsbank vorm. Joh. C. Sothen, Wien, Graben 13.
NB. Bei geeigneten auswärtigen Aufträgen wird um frankirte Einsendung des Betrages sowie um Beischliessung von 30 kr. für Zusendung der Liste s. Z. ersucht.

Vor der Wahrheit mächt'gem Siege
Verschwindet jedes Wort der Lüge,
Doch das Wahre bleibt wahr!
und wahr ist es, dass man mit den
Lottospiel-Instructionen

des Professor der Mathematik
R. v. Orlice,
in Berlin Wilhelmstrasse Nr. 5
gewinnt!

Ich spreche aus Erfahrung und habe dadurch
diesem Herrn viel Gutes zu verdanken
und erkläre offen und wahr:
Dass alle diese neuerer Zeit auftauchenden
Nachahmer Schwindler und Betrüger sind.
Wien.
ANNA BIELZ,
Doctorsgattin.

Wie erhält man die Körper-
schönheit in rationeller Weise?

Mahgebende Aerzte (Dr. Hirschfeld, Baccarzi in Vichy, die ärztlichen Redacteure Dr. Schnitzler und Dr. Markbreiter in Wien etc.) bezeichnen die Malzkrauter-Toiletten und Bäderseife und die Malz-Pomade von Johann Hoff in Berlin als Beste Toilettenmittel. — Die Malztoilettenseife giebt einer gelben, ledernen, picklichen, sommerspeltigen Haut einen feinen, weissen, zarten Teint bei anhaltendem Waschen; in geringerem Masse thut dies auch die Malzbäderseife letztere hat es jedoch auf Stärkung der Knochen, Muskeln und Nerven allein abgesehen, und hält ansteckenden Krankheitsstoff zurück.
Scht nur zu beziehen durch das Hoflieferanten Johann Hoff's k. k. concess. Central-Depot **Wien, 11 Kärntner-ring 11.**
Alleinige Verkaufsstelle echter Hoff'scher Malz-Präparate in Pest bei Herrn J. v. Körösi, Apotheker Königsstrasse Nr. 7. — In Kis-Segyes bei Herrn David Stern. — In Belsa bei Herrn G. S. Kronbecher. — In Bephrim bei Herrn S. Frömmel.

Für Oberschlesische Steinkohle
werden cautionsfähige Agenten engagirt.
Reflectanten erfahren Näheres A. B. C. poste restante
Beuthen O/Schl.

Gründer meines Glückes
ist der Professor der Mathematik
R. von ORLICE,
in Berlin Wilhelmstrasse 5,
denn ich gewann mit dessen Spilinstructionen
ein Terno!
Wischau **J. Heiner,**
Bahnbeamter.

INTERNATIONAL.

Allgemeine Finanz- und Handels-Agentur.

Berlin, 41 Mauerstrasse.

Empfiehl sich dem geehrten Geschäfts-Publicum in allen, auf soliden Grund liegenden Unternehmungen.

Beschafft Capitalien, übernimmt Lieferungen, besorgt transatlantische Import- u. Export-Geschäfte zu billigen Provisions-Sätzen und verspricht reelle, prompte Bedienung. Ausgedehnte, vermögende Verbindungen garantiren dafür.

Der Für Männer, die in Folge zu raschen Lebens-Selbstbefleckung oder andere Aus-siech und kraftschweifungen Jugend-los sind, bietet dieses berühmte Buch Trost, Belehrung, Rath u. Rettung. Für 1 Gulden am schnellsten direct zu beziehen vom Verleger, **W. Bernhardt in Berlin, jetzt Simeonstr. 2.**



Unglaublich aber doch wahr
Ist es, daß nachsichende regulirte Uhren zu solchen spottbilligen Preisen verkauft werden.

- Nur fl. 10 eine echt englische silberne Collier-Uhr mit Kronen-gläsern, Minutenzeiger, sammt einer feinen echten Zalmigold-Uhr-rette mit Rebalion und Garantiefchein; feinerer fl. 12, 14.
- Nur fl. 19.50 eine echt englische, feinst feuervergoldete silberne Chronometer-Uhr mit Doppelmantel, feinst emallirt, sammt einer feinen Zalmigold-Uhr-rette, Rebalion und Garantiefchein.
- Nur fl. 15.50 eine echt englische, feinst feuervergoldete silberne Chronometer-Uhr mit einladem Mantel sammt Reite Rebalion und Garantiefchein.
- Nur fl. 14 eine echt englische adlegene Zalmigold-Uhr, Kollime, neuee Jacon mit Doppel-Kronen-gläsern, wo auch bei Bedarf schloßen zu sehen ist, sammt Zalmi-rette, Rebalion und Garantiefchein.
- Nur fl. 14 eine Uhr in Zalmigold mit Doppelmantel, Saonette, Zalmigold-rette, Rebalion und Garantiefchein.
- Nur fl. 17 eine echt englische silberne Unter-Uhr mit Kronen-gläsern und feinsten Regulirung sammt Reite, Rebalion und Garantiefchein; feinerer fl. 19, 21, 24.
- Nur fl. 15 oder 18 eine englische Prince of Wales Remontoir-Uhr höchsten Kalibers mit Kronen-gläsern, Minuten-zeiger in edelm gelegenen Zalmigold; diese Uhren haben gegen andere den Vorzug, daß man selbe ohne Schlüssel aufziehen kann; zu solchen Uhren erhalt jeder eine Zalmigold-rette sammt Rebalion und Garantiefchein gratis.
- Nur fl. 15 oder 18 eine ganz kleine Damen-Uhr mit Silber und edelm Zalmigold, sammt einer echten Zalmigold-Halbkette mit Quästen, sammt Garantiefchein.
- Nur fl. 14 eine silberne Collier-Uhr mit Springer und feinsten Kronen-gläsern, sammt Reite und Rebalion aus Zalmigold; feinerer 15, 17 fl.
- Nur fl. 22 eine feine silberne Unter-Uhr auf 18 Rubien sammt feinsten Zalmigold-rette und Rebalion.
- Nur fl. 22 eine silberne Remontoir-Uhr, eine Schlüssel aufziehbar, sammt Zalmigold-rette und Rebalion.
- Nur fl. 24, 26, 28 eine goldene Damen Uhr sammt Zalmigold-rette und Rebalion in einem etuis und Garantiefchein.
- Nur fl. 35, 40, 45 Nr. 3 Gold Unter-Uhr mit Zalmigold-rette.
- Nur fl. 45, 50, 55 Nr. 3 Gold Unter-Uhr mit Kronen-gläsern und Zalmigold-rette.

Alle Uhren sind erster Qualität und sind mit antiken verbindlich.
Gegen Vorauszahlung des Betrages oder Lohnnachnahme wird die Beschaffung binnen 24 Stunden ausgeführt und nicht conventionele Waaren beschaffen. Unregulirte Uhr 2 fl. billiger. Preiscourante gratis.
Uhrmacher, Uhrenhändler haben ein großes Lager aller der Beug auf der ersten Hand in England und der große Umsatz ermöglicht, die Uhren billig zu verkaufen.
N. Glattau,
Uhrmacher
Wien, Kärntnerstrasse 51, Palais Todesco

Der Jahrgang

J. G. Heksch,

der zur 1871er Londoner internationalen Weltausstellung Kunstzähne u. ganze Gebisse geschickt hatte, wurde wegen der Schönheit und Zweckmässigkeit der ausgestellten Gegenstände mit einem Ehrendiplome ausgezeichnet. Wohnt: Josefsplatz Nr. 1, im 2. Stock.

18 Praterstrasse 18.

Allen Concurrenz
bietet der neueröffnete
Grand Bazar Metropole
18 Praterstrasse 18,
im Grand Hôtel de l'Europe
IN WIEN.

Die Gefertigten empfehlen einem hohen Adel und P. T. Publicum zur Saison nachstehenden Preis-Courant ihres aus

30.000 Stück
bestehenden Lagers von
Sonnenschirmen
der geeignetsten Beachtung.



1 Stück Wolllas fl. 50, 80, fl. 1.20.
1 St. do. Bolants, gefüttert fl. 1.80.
1 St. do. mit zwei Bolants gefüttert fl. 2.
1 St. Alpaca unverwundlich aus englischem Stoffe fl. 1.20, 1.40, 1.80, 2.
1 St. dieselben mit Bolants fl. 2.50, fl. 3, 3.50.
1 St. aus feinstem Seidenstoffe fortirtte Couleur fl. 1.20, 1.80, 2, fl. 2.40.
Stück do. feinst gepußt fl. 3, 3.50, 4, 4.50 höchste Eleganz.

Damen-Bergsteig (Victoria) Schirme, große Sorte mit modernen hohen Stielen:
1 Stück Alpaca-Stoff fl. 1.80, 2.—
1 " " mit Bolants fl. 2.50, 3, 3.50.

Fantasio-Schirme!
Das Neueste für 1872
aus dem feinsten Seidenstoff, reich, schmackvoll und modern adjustirt:

- 1 Stück Frühjahrschirm fl. 2.50, 3, 3.50, 4.
- 1 " große Sorte fl. 4.25, 4.80, 6, 6.50, 8.
- 1 Stück Wolllas große Sorte fl. 1.40,
- 1 " derselbe gefüttert fl. 1.80.
- 1 " Alpaca-Stoff unverwundlich fl. 1.70,
- 1 " do. do. gefüttert 2.40.
- 1 " aus feinsten Lyoner Seide fl. 4, 4.50, 5, 6.
- Schirme aus feinsten rother Seide fl. 4, 4.50, 5.50, 6.

Herren Schalten-Schirme:
1 Stück Wolllas große Sorte fl. 1.70,
1 " do. gefüttert fl. 2.20, 2.40.
1 " Alpaca bene Sorte fl. 2.20, 2.40, 3,
1 " do. do. gefüttert 2.80, 3, 3.50.

Alle Uhren sind erster Qualität und sind mit antiken verbindlich.
Gegen Vorauszahlung des Betrages oder Lohnnachnahme wird die Beschaffung binnen 24 Stunden ausgeführt und nicht conventionele Waaren beschaffen. Unregulirte Uhr 2 fl. billiger. Preiscourante gratis.
Uhrmacher, Uhrenhändler haben ein großes Lager aller der Beug auf der ersten Hand in England und der große Umsatz ermöglicht, die Uhren billig zu verkaufen.
M. Rosenbaum & Deutsch,
Grand Bazar Metropole,
Wien, Praterstrasse Nr. 18,
im Grand Hôtel de l'Europe.

Die P. T. Herren Aktionäre der
Ungarischen Lebensversicherungs-Bank „HAZA“

werden hiemit höflichst zu der **am 16. Mai 1. J., Nachmittags 3 Uhr**, in den Lokalitäten der Bank in Pest (Franz Deák-gasse Nr. 5) abzuhaltenden

vierten ordentl. General-Versammlung
 eingeladen.

Gegenstände dieser Generalversammlung:

1. Geschäftsbericht über das Ergebniss des verflorenen Geschäftsjahres.
2. Vorlage der Jahresbilanz und Schlussrechnungen nebst Bericht der Rechnungsrevisions-Kommission.
3. Feststellung der Dividende.
4. Wahl der im Sinne der §§. 36, 47 und 67 der Statuten zurücktretenden 4 Ausschussmitglieder, eines Direktors und der Rechnungsrevisoren.
5. Eventuelle Anträge von Aktionären. § 23. *)

Im Namen des Ausschusses:

Anton Graf Forgach m. p., Präses.

Diejenigen P. T. Herren Aktionäre, die an dieser Generalversammlung Theil zu nehmen und ihr Stimmrecht auszuüben wünschen, werden ersucht, ihre Aktien im Sinne des § 26 der Statuten bis längstens 15. Mai 1. J. inclusive an die Hauptkassa der Bank in Pest (Franz Deák-gasse Nr. 5) vor dem hiezu exmittirten Comité gegen Revers zu deponiren.

*) Beabsichtigt ein Aktionär irgend einen in der Generalversammlung zu verhandelnden Antrag zu stellen, so muss er denselben wenigstens 6 Tage vor der Generalversammlung dem Ausschusse schriftlich einreichen, damit Letzterer denselben mit seinem Gutachten versehen, der Generalversammlung vorlegen könne.

Die Wiener Möbel-Fabrik

FABRIKS-Lager
 von allen Sorten
 SPIEGEL,
 Carnissen,
 Rouletten
 und
 Jalousien.

des
J. BACHL

empfiehlt ihr grosses Lager aller Gattungen

Holz- und tapezierter Möbel

zu den billigsten Preisen unter Garantie der reellsten u. promptesten Bedienung.

Grosses
 L A G E R
 von Federn
 und
 gehefteten
 Matrazen
 und
 Strohsäcken.

Leopoldstadt, Schmelzgasse Nr. 3, Mustersalon im selben Hause im Hofe links I. Stock.

Schmelzgasse befindet sich um die Ecke d. Hotel National, Taborstrasse.

Vorzüglichste

Schuhwaaren-Fabrik

des **Karl Wottawa**



Wien, Mariahilferstrasse Nr. 92, Ecke der Zieglergasse 1, liefert sowohl im Einzelnen als auch im Grossen für alle Kaufleute, Herren-, wie auch Damen-, Knaben- und Kinder-Artikel zu den billigst festgesetzten Preisen. Aufträge vom In- und Auslande werden gegen Nachnahme bestens effectuirt unter Garantie durch die seit 15 Jahren bestehende Firma.

Am 30.

dieses Monats

werden die Stadt Venedig francs 30 Loose mit zahlreichen Treffern von 30—100,000 Franken gezogen, deren Auszahlung ohne Abzug in Frankfurt a. M. und Berlin erfolgt. Jedes Loos ist so lange berechtigt, an allen kommenden Ziehungen Theil zu nehmen, bis es mit mindestens 30 Franken gezogen wird, und ist es somit nicht möglich, durch Betheiligung an der Lotterie etwas zu verlieren.

Originalloose sind gegen Einsendung der Einlage von 14 Gulden durch das unterzeichnete, mit dem Verkauf betraute Haus zu beziehen; dasselbe gestattet auch ratenweise Bezahlung der Einlage, derart, dass 12 Monate lang je 1 1/6 fl. oder 6 Monate lang 2 1/3 fl. in baar oder Postmarken einzusenden sind.

Joh. H. Sternberg,
 Haupt-Collecteur
 Frankfurt a. M.

GENERAL-VERSAMMLUNG.

Der unterzeichnete Präses der

Pester Versicherungs-Anstalt

beehrt sich hiemit unter Berufung auf die §§. 26, 27, 29, 30, 32 und 40 der Statuten zu der

Samstag den 27. d. M., 10 Uhr Vormittags,

in Gesellschaftslokale (Elisabethplatz Nr. 15) stattfindenden

achten ordentlichen Generalversammlung

die P. T. Herren Aktionäre einzuladen.

Die Verhandlungsgegenstände werden sein:

- a) Bericht über die Geschäftsgebarung des Jahres 1871.
- b) Bericht des Rechnungs-Revisions-Comités.
- c) Bestimmung wegen Vertheilung der Dividende.
- d) Wahl für die statutarisch austretenden Mitglieder der Direktion, des Ausschusses und des Rechnungs-Revisions-Comités.

(Nach §§. 42, 49 und 70 der Statuten können die Ausscheidenden wieder gewählt werden.)
 Zur Theilnahme an der Generalversammlung beziehungsweise bevollmächtigte Vertretung in derselben sind nur solche Aktionäre berechtigt, welche spätestens bis Mittwoch, 24. d. M., Nachmittags 4 Uhr, bei der Zentralkassa der Gesellschaft die auf ihren Namen bei der Anstalt eingetragenen Aktien deponiren und dagegen, wenn sie sich nicht vertreten lassen, Eintrittskarten empfangen. Die Liste der bis 24. d. M. eingeschriebenen Aktien wird an die Herren Aktionäre beim Eintritte in der Generalversammlung vertheilt werden.

In der Generalversammlung haben

1 Aktie	bis inclusive	4 Aktien	1 Stimme	15 Aktien bis inclusive	19 Aktien	4 Stimmen
5 Aktien	" "	9 "	2 Stimmen	20 "	und darüber	5
10	" "	14 "	3 "			

Mehr als 5 Stimmen kann jedoch ein Aktionär nicht besitzen.

Die Herren Aktionäre können sich auch durch andere stimmberechtigte und gehörig bevollmächtigte Aktionäre vertreten lassen; ein einzelner Aktionär darf aber nur so viel Vollmachten übernehmen, welche ihn zur Abgabe von 5 Stimmen berechtigen, so dass er in seiner Person höchstens 10 Stimmen vereinigen darf.

Die Vollmachten sind unter Zurückstellung der früher etwa schon empfangenen Eintrittskarten spätestens bis Freitag den 26. d. M., Nachmittags 4 Uhr, der Direktion zu übergeben.

Vollmachts-Blanquette werden auf Wunsch ausgefolgt.
 Pest, am 13. April 1872.

Der Präses der Pester Versicherungs-Anstalt
Kodjmeister.

20,000 St. Sonnenschirme!

Schön, gut und billig!
 Modernste Sonnenschirme
 Billiger als
 überall!
 Das Adererufe
 dieser Saison!



A. Friedmann, Wien, Praterstrasse 26.

Fabriks-Haupt-Depot

Sonnen- und Regenschirmen.
 Der enorme Aufbruch und Massen-Verkauf in Schirmen, den ich im vorigen Jahre hatte, veranlaßte mich auf diesen Artikel mein Haupt-Aufmerksamkeit zu richten, dem zu Folge bin ich mit den ersten Seiden-Fabrikanten in Verbindung getreten, um billige und gute Stoffe zu erhalten, so auch denfalls die ganze Winter-Saison zur vollkommenen Herstellung der Waare, wodurch ich große Vorteile, sowohl im Arbeitslohn als auch im Rohmaterial erlangen habe.
 All diese Vortheile führten zu dem Resultate, daß die Waare, gegen das Vorjahr, noch **schöner, besser und billiger** zum Verkauf kommt, man lasse sich daher von gar **keiner Konkurrenz** beirren, denn durch den so gering gestellten Nutzen ist Jedem die Möglichkeit genommen, mir Konkurrenz zu bieten.

- Frühjahrs-Schirme.**
- 1 Stück aus Stoff fr. 50
 - aus feinstem Seidenstoff, verschiedene Couleurs fl. 1.20, 1.50, 1.70
 - dieselben, gefüttert mit Seide fl. 1.80, 2.20
 - superfein ausgefattet, mit oder ohne Garnitur fl. 2.70, 3.20, 3.60
- Grosse Sonnen-Schirme.**
- 1 Stück aus Stoff fr. 80, 90
 - größte Sorte fl. 1.10, 1.20
 - aus engl. Baumwoll-Atlas sehr modern fl. 1.40
 - dieselben gefüttert fl. 1.50
 - Alpaca, unverwundlich engl. Stoff fl. 1.80
 - größte Sorte gefüttert fl. 2.00
 - aus feinstem Seidenstoff in allen modernen Farben je nach Größe fl. 2.00, 2.50, 2.80
 - dieselben gefüttert fl. 2.90, 3.40, 3.80, 4.20
 - von superfeinen Gattungen mit oder ohne Garnitur fl. 4.50, 5.00, 5.50
- Damen-Bergsteig-Schirme.**
- 1 große Sorte, mit den modernen hohen Stielen fl. 1.80, 2.00
 - 1 Stück aus Alpaca-Stoff reich garnirt fl. 2.40, 2.80

!! Höchste Eleganz !!

Das Effectvollste, was bis jetzt erzeugt wurde sind die **Frau-Frau-Schirme** aus feinsten Seide oder Atlas.

- 1 Stück reich gepuht für's Frühjahr große Sorte fl. 3.50, 4.00
 - mit modernem Bergsteigstich fl. 5.50, 6.00
- Gisela-Schirme.**
- Das neueste der Saison 1872.**
- Schirme aus dem feinsten Seidenstoff, reich geschmückt und modern abjustirt, gepaart mit höchster Eleganz.
- 1 Stück Frühjahr-Schirm fl. 3.50, 4.00, 4.50
 - großer Sonnenschirm fl. 6.50, 7.50, 8.50
- Damen-Schatten-Schirme. (En tout Cas.)**
- 1 Stück große Sorte, engl. Woll-Atlas, hat den Glanz wie Seiden-Atlas fl. 1.50
 - Dieselbe gefüttert fl. 1.70
 - aus dem unverwundlichen engl. Alpaca Stoff fl. 1.80
 - Dieselbe gefüttert fl. 2.00
 - aus feinstem Seidenstoff fl. 4.50, 5.00, 5.50
- Schirme aus feinsten roher Seide.**
- 1 Stück groß ohne Garnitur fl. 4.00, 4.50
 - mit reicher Garnitur fl. 5.50, 6.00
- Herren-Schatten-Schirme.**
- 1 Stück fein Woll-Atlas fl. 1.80
 - gefüttert fl. 2.00
 - aus engl. Alpaca fl. 2.20
 - gefüttert fl. 2.50
- Regenschirme.**
- 1 Stück gewöhnliche Sorte, groß fl. 1.20 bis fl. 1.40
 - aus unverwundl. engl. Wollhaartoff, ähnlich dem Seidenstoff fl. 3.00, 3.50, 4.00
 - aus feinsten Seidenstoff fl. 5.00, 5.50, 6.00
 - extrafeine Sorte fl. 7.00, 8.00, 9.00
 - feinste Sorte aus Seidenstoff fl. 7.00, 8.00, 9.00
 - qualitätsvoll, superfein mit großer Spannung fl. 10.00, 11.00, 12.00
 - non plus ultra Seidenstoff **(englischer Doppelstoff)** fl. 12.00, 13.00, 14.00

En Gros-Käufer erhalten Rabatt
A. Friedmann, Wien, Praterstrasse 26.

Auch ohne Medaille!
 Die bestrenommirte
Wiener Nähmaschinen-Fabrik
 von **Carl Wagner**
 gegründet im Jahr 1861
Mariahilf, Stumpergasse Nr. 37.
 Empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Nähmaschinen der anerkannten besten Systeme zu den billigsten Fabrikspreisen.
 Howe System Lit. A. für Familien fl. 80.
 Howe System Lit C. für Schneider u. Schuhmacher fl. 90.
 Weeler & Wilson für Familien u. Wäsche fl. 65.
 Weeler & Wilson dtto mit Verschlusskasten fl. 70.
 Unter fünfjähriger schriftlicher Garantie und zu den besten Bedingungen.

Syphilis und Impotenz,

alt oder neu entstanden,
 nach homöopathischer Methode behandelt von **Dr. L. Ernst** Pest, Göttergasse Nr. 6 2 Stock, Thür Nr. 15 von 2—6 Uhr Nachm.

Diese Krankheiten werden oft und nur zur Erzielung eines momentanen Erfolges auf die leichtsinnigste Weise mit grossen Dosen Jod und Quecksilber behandelt. Dieser Art Geheilte werden über kurz und lang von den furchtbarsten Nachkrankheiten derart befallen, dass sie noch im spätesten Alter an den Folgen dieser leichtsinnigen Behandlung leider nur zu schwer zu leiden haben. Schutz gegen solche Gefahren bietet die homöopathische Behandlungsweise, denn nicht nur dass sie wie bekannt selbst die verjährtesten Leiden heilt, ist ihre Wirkung eine solch wohlthätige, dass üble Folgen nicht zu befürchten sind. Die Diät ist einfach und kann leicht gehalten werden.



Filtrir-Apparate

zur Reinigung des Trinkwassers für Zimmergebrauch
 Gefäß aus lackirtem Blech, glasierter Steinmasse oder porösem Eben mit Kohlenfilter zum Einströmen liefert die

Fabrikplastischer Kohle

(S. Lorenz & Th. Vette)
 BERLIN, ENGEL-UFER 15,

u. versendet illustrierte Preis-Courante franco.

Die Apparate stehen in ihren Leistungen einzig in der Welt da und sind in fast allen renomirten Hausgeräthehandlungen vorrätig

in PEST bei Albert M. Forstinger,

Dorotheagasse Ecke des Wurmbefes.

Die k. k. ausschl. privilegierte
PRAGER
Wachstuch Fussstapeten Ledertuch
 wasserdichte Decktücher
 und
Fenster-Rouleau-Fabrik
 des
A. Mildner & Co.
 in Wien, Stadt, hohen Markt Nr. 6.
 empfiehlt ihr grosses Lager zu billigsten, festen Preisen.

Zur schnelle und gründliche Heilung verhütet die Folgen!
GEHEIME KRANKHEITEN
 und die
IMPOTENZ
 (Mannesschwäche)
 werden nach etner in Militär- und Zivilspitalern in unzähligen Fällen glänzend erprobten einfachen Methode, ohne Verunstaltung ohne Folgeübel unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges stammend schnell, gründlich geheilt (neu entstandene binnen 48 Stunden) von
J. WEISZ,
 prakt. Arzt und Geburtshelfer, gewesenen Abtheilungsarzt im k. k. Garnisons-Haupt-Spital alhier, ordentlichem Mitglied der k. ungar. Naturforschergesellschaft, in seiner mit allen Bequemlichkeiten sowohl zur Geheimbhaltung, als zur Heilzwecken wohleingerichteten
ORDINATIONS-ANSTALT:
 Inuere Stadt, Sebastianplatz Nr. 4. im 1. Stock. Eingang an der Stiege im Hause. Café, zu den zwei Huszaren.
 Täglich 7—10 Uhr Ver- u von 1—4 Uhr Nachmitt.
 Herren und Damen haben separaten Eingang end separate Wartezimmer.
 Honorirten Briefen wird schnellstens entsprochen und auf Verlangen die Medikamente besorgt.

ELEMENTAR-VERSICHERUNGS-AKTIEN-BANK.
 Stammkapital
2 Millionen Gulden.
 Präsidium:
Graf Const. Wickenburg, Baron Theodor Raule,
Baron Joh. C. Sothen.
 Wir haben die Ehre das p. t. versichernde Publikum in Kenntniss zu setzen, dass die **Elementar-Versicherungs-Aktien-Bank** vermöge ihrer Beziehungen zu ausländischen Anstalten in der Lage ist, rücksichtlich der **HAGELVERSICHERUNGEN** derartige günstige Bedingungen zu gewähren, wie solche von keiner sonstigen Gesellschaft geboten werden.
 Für je fl. 100 Versicherungswerth beträgt die Prämie von Futter-Kräutern, Kukuruz fl. —.40, Flachs fl. 2.50
 „ Halmfrüchte „ 1.—, Wein „ 4.50
 „ Öhlgewächse „ 1.50, Tabak „ 5.50
 Dies vorausgeschickt, laden wir das p. t. versichernde Publikum ein, die Versicherungen gegen **Hagelschäden** bei der Elementar-Versicherungs-Aktien-Bank aufzugeben und sind wir mit Vergnügen bereit, jede wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen.
Elementar-Versicherungs-Aktien-Bank.
 Bureau: Pest, Maria Valerie-Gasse, Neues Lloyd-Palais.

Geschied
 Die Be...
 hat seitdem v...
 auch alle, obn...
 gen, so wehr...
 schügten bei d...
 ficherung in...
 wendigkeit, an...
 sichert werden...
 müssen, die r...
 nügende Sich...
 Es hat...
 Verdienst, di...
 wohlfeil, und...
 gekannt wo...
 Auch v...
 ten weisse Ge...
 sie würde das...
 statt Segen,
 Wenn...
 stalten täglich...
 rungsnummer...
 einen sehr b...
 Teilnehmer...
 Stand am n...
 werth, nach...
 punkte zu fr...
 den Agenten,
 welcher man...
 und sich hin...
 zu machen,
 an den Bege...
 der Bestig...
 lung der Pr...
 Andere...
 Anstalt nicht...
 ihre Theilne...
 können, wen...
 Versicherte u...
 hätte. Es n...
 schreckliche V...
 Dieser...
 menmeer ver...
 selbst die sic...
 den können...
 über an, ob...
 man angehö...
 darüber erbe...
 Glück...
 Anstalten, u...
 sehr groß, z...
 der Lehre u...
 sichtigter zu...
 Aber...
 Anstalten...
 Mit...
 die klos au...
 rische W...
 die Hausbes...
 das Deficit...
 und nur z...
 ten. Ferner...
 kapital nicht...
 für an z...
 zu zahlen u...
 der Zwei...
 Kompagn...
 aus und die...
 konnte eben...
 Die l...
 noch in Liq...
 erste wirkt...
 verändert se...
 Der...
 einen wicht...
 affeuranz...
 wie in Ber...
 hier nicht ü...
 Das...
 befolgte S...
 Basis verta...
 festere Rich...
 und die W...
 zu decken...
 Unde...
 waren auf...
 dadurch vor...
 Diese...
 Theiles de...
 ei er An

Versicherungswesen.

Geschichte der Feuerversicherung.

(Fortsetzung.)

Die Vermehrung dieser Anstalten in Deutschland hat seitdem von Jahr zu Jahr zugenommen und wenn auch alle, ohne Ausnahme, eigennützige Zwecke verfolgen, so wehrten sie doch manchem Unglücke ab, und schützten bei dem riesenhaften Fortschritte, den die Versicherung in Deutschland gemacht hat, vor der Nothwendigkeit, anderenfalls die Milliarden, welche jetzt versichert werden, nur wenigen Anstalten anvertrauen zu müssen, die mit allen ihren Fonds dennoch keine genügende Sicherheit bieten könnten.

Es hat aber die vermehrte Konkurrenz auch das Verdienst, die Versicherung leicht, Allen zugänglich, wohlfeil, und ihre Organisation auf einen vorher nicht gekannten wohlthätigen Standpunkt erhoben zu haben.

Auch verdanken wir derselben in einigen Staaten weise Gesetzgebungen über die Versicherung; ohne sie würde das Wohlthätige verschwinden, und dieselbe statt Segen, oft Unglück verbreiten.

Wenn nun aber auch die Benützung dieser Anstalten täglich stieg, und wie man aus den Versicherungsummen der verschiedenen Institute sehen konnte, einen sehr hohen Grad erreicht hatte, so achteten es die Theilnehmer, und namentlich der gewerbetreibende Stand am wenigsten, doch gewöhnlich nicht der Mühe werth, nach etwas Weiterem, als nach dem Kostenpunkte zu fragen; man versicherte im Vertrauen auf den Agenten, ohne selbst die Sicherheit der Anstalt, welcher man sich anzuschließen beabsichtigte, zu prüfen und sich hinreichend mit ihren Bedingungen bekannt zu machen, und zeigte überhaupt eine Gleichgültigkeit an den Bezeugnissen der sich anvertrauten Anstalt, als ob der Besitz der Versicherungspolizee und die Zahlung der Prämie allein schon hinreichend wäre.

Andererseits war aber die Sorglosigkeit mancher Anstalt nicht zu verkennen, und es hätte dieselbe für ihre Theilnehmer mit der Zeit sehr gefährlich werden können, wenn nicht ein Ereigniß außerordentlicher Art Versicherte und Versicherer aus dem Schlafe geweckt hätte. Es waren die Tage des 5. bis 8. Mai, der schreckliche Brand Hamburgs im Jahre 1842.

Dieser zeigte, wie unaufhaltsam sich das Flammenmeer verbreiten kann, und daß in solchen Fällen selbst die sichersten Anstalten erschüttert, begraben werden können. Hier erst stellte man Betrachtungen darüber an, ob man denn auch bei der Anstalt, welcher man angehörte, gehörig gesichert sei, und Befürchtungen darüber erheben sich hin und wieder.

Glücklicherweise vermochten sich alle auswärtigen Anstalten, war auch der Verlust bei mehreren davon sehr groß, zu halten, und man kam sonach meist mit der Lehre weg, in Zukunft von beiden Seiten vorsichtiger zu sein.

Aber nicht so glücklich waren die Hamburger Anstalten.

Mit dem Brande daselbst völlig begraben wurde die bloß auf Hamburg beschränkt gewesene Diebstahlische Association, wodurch viel Unglück über die Hausbesitzer Hamburgs verbreitet worden ist, da das Defizit gegen zehn Millionen betragen hat und nur zwanzig Prozent gezahlt werden konnten. Ferner reichte bei drei Aktienanstalten das Aktienkapital nicht völlig aus. Die „Patriotische Assekuranz-Kompagnie“ vermochte nur 80 Prozent zu zahlen und 5 Prozent in Aussicht zu stellen. Bei der „Zweiten See- und Feuer-Assekuranz-Kompagnie“ kamen gar nur 75 Prozent heraus und die „Dritte Assekuranz-Kompagnie“ konnte ebenfalls nur 80 Prozent Ertrag leisten.

Die letzten beiden Anstalten haben sich, obgleich noch in Liquidation, aufs Neue konstituiert, und die erste wirkt bei Vermehrung ihres Aktienkapitals unverändert fort.

Der Hamburger Brand bildet gewissermaßen einen wichtigen Abschnitt in der Geschichte der Feuer-Assekuranz, sowohl in Bezug auf Verwaltungsform, wie in Benützung der Anstalten, und dürfte deshalb hier nicht übergangen werden.

Das, von einigen jungen und älteren Anstalten befolgte Schleuderungssystem ward mit einer solideren Basis vertauscht, und die Prämientarife bekamen eine festere Richtung. Die Anstalten revidirten ihre Risiko's, und die Vorsichtigen suchten sich durch Rückversicherung zu decken.

Ander, zum Beispiel die Aachen-Münchener waren auf Vermehrung ihrer Fonds bedacht und Alle dadurch vorsichtiger geworden.

Diese Vorsicht hat sich aber auch eines großen Theiles des Publikums bemächtigt; man vertraut einer Anstalt allein nicht mehr so große Summen

an, sondern wendet sich damit, wo es die Landesgesetz gestatten, an mehrere Versicherungsanstalten.

Man versichert z. B. ein Eigenthum von fl. 500.000 bei fünf verschiedenen Gesellschaften, das heißt bei jeder fl. 100.000. So hat denn dieser unglückliche Brand in mehrfacher Beziehung zur Reform der Anstalten, und zu einer weiseren Benützung derselben viel beigetragen.

Die dermalen bestehenden Feuerversicherungsanstalten sind dreierlei, als: Gegenseitigkeitsanstalten (wechselseitige), gemischte Anstalten und Aktienanstalten.

Alle haben sich nach den in England und Frankreich bestehenden gleichartigen Privatvereinen gebildet, und sind, mit Ausnahme einiger Staats-Brandkassen, in Deutschland auch hier Privatanstalten.

Die Gegenseitigkeitsanstalten beruhen auf gegenseitiger (wechselseitiger) Versicherung der Theilnehmer unter sich. Die Unternehmer und die Versicherten unterscheiden sich hier nicht von einander, sondern sind eins.

Ihre Absicht (man verwechsle die Verwaltungsbeamten nicht mit der Anstalt) kann daher auch nicht auf Gewinn Einzelner, sondern nur auf Ersparung gerichtet sein. Um diese zu erlangen vereinigen sich die Theilnehmer unter einander, und verpflichten sich, nach dem Verhältnis der Summe, womit sie dem Vereine beitreten, zu gleichmäßiger Uebertragung aller in demselben während ihrer Mitgliedschaft vorkommenden rechtlichen Schadenansprüche und Verwaltungskosten.

Beim ersten Anblick muß es scheinen, als ob diese Art, wegen ihrer Gemeinnützigkeit, allen übrigen unbedingt vorzuziehen wäre, und doch hat auch sie ihre Schattenseiten. Dahin ist vorzüglich der in der Natur der Gegenseitigkeitsanstalten liegende Umstand zu rechnen, daß man bei großen, den Verein treffenden Unglücksfällen Gefahr läuft, eine unbegrenzte, die festen Sätze der Aktiengesellschaften weit überragende Summe beitragen zu müssen, die bei solchen Interessenten durch glücklichere Jahre nicht wieder ausgeglichen werden kann, welche freiwillig oder gezwungen aufhören, Mitglieder zu sein.

Manche Anstalten haben zwar diesem Uebelstande dadurch abzuhelfen gesucht, daß sie ein Maximum als höchsten Beitragssatz bestimmten. Allein man wählte hier ein Mittel, das den Gegenseitigkeitsanstalten ihren eigentlichen Schmuck, „unbedingte Sicherheit“, raubte, indem es die Möglichkeit zuließ, Einbuße an dem Ertragquantum zu erleiden, wenn dem Gebrechen nicht durch tüchtige Reserverfonds abgeholfen ist.

Die aus den französischen, englischen und deutschen Aktienanstalten, nach der von den Aktionären bezogenen Dividende, und nach einer zu Grunde gelegten Wahrscheinlichkeitsrechnung hergeleitete Theorie, wonach man das Maximum dieser Beitragspflicht bestimmte, bietet keine Zuverlässigkeit dar, und kann durch ein zufälliges Zusammentreffen großer Unglücksfälle auch einmal über den Haufen geworfen werden.

Wir können der Wahrscheinlichkeitsrechnung in Anwendung auf Prämientarife bei Feuerversicherungen die Wichtigkeit durchaus nicht beilegen und halten eine feste Bestimmung der Gefahr für unerreichbar. Annähernd kann sie bei einer sorgfältigen Führung von Listen über die verschiedenen Gefahren gefunden werden; es gehört aber dazu nicht nur eine Riesenanstalt, sondern eine Erfahrung von mehr als einem Menschenalter.

Nächst einer guten Verwaltung wird die Sicherheit der Gegenseitigkeitsanstalten noch durch ihren Umfang bedingt. Je größer eine solche Anstalt, desto sicherer ist sie, während bei Aktienanstalten durch ihre Vergrößerung gewissermaßen das Gegentheil eintritt, denn sichtlich muß mit dem Steigen dieser die Gewähr durch das niedergelegte Aktienkapital sich vermindern, je größer die Summe der ihnen anvertrauten Versicherungen wird.

Steht nun aber auch das Grundprinzip: Tragung aller in dem Vereine vorkommenden Schäden und Kosten, bei allen Gegenseitigkeitsanstalten gleich fest, so weichen sie doch, wie wir später sehen werden, in Ausführung dieses Prinzips und Anwendung der Mittel wieder wesentlich von einander ab.

(Fortsetzung folgt.)

Mittheilungen aus der Assekuranzwelt.

(Rückversicherungsbank „Atlas.“) Die österr.-ung. Eskompte- und Kreditbank gibt bekannt, daß bei der Subskription auf 5000 Aktien der genannten Rückversicherungsbank 4919 Stück gezeichnet

wurden, die Subskribenten demnach die volle Anzahl der gezeichneten Stücke erhalten. Die Aktien sind unter den bekannten Modalitäten vom 23. bis 30. d. M. an den betreffenden Zeichenstellen zu erheben. Wir verweisen unsere geehrten Leser auf den Artikel „Atlas“ in Nr. 16 unseres Blattes und sehen dieselben, daß sowohl unsere Argumentation als auch Vorherlegung vollkommen in Erfüllung ging. Wenn wir annehmen, und wir haben allen Grund dazu, daß die Gründer selbst 4000 Stück im Syndikate nehmen, so wurden eigentlich nur 919 Stück von Fremden gezeichnet, somit das Risiko ein vollständiges.

(Die Umwandlung der hiesigen Lebensversicherungsanstalt „Saxa“ in eine „Versicherungs- und Kreditbank“) ist durch einen mit der Wiener Börse- und Wechselbank im Vereine mit anderen Bankinstituten und einem Konsortium abgeschlossenen Vertrag perfekt geworden. Die „Saxa“ hat zur Durchführung dieser Geschäftsveränderung für den 21. April d. J. eine außerordentliche Generalversammlung einberufen. Das oben erwähnte Konsortium besteht aus folgenden Herren: Graf Anton Forgách, Graf Julius Szapary, Graf Paul Kálnoky, Graf Edmund Karolyi, Graf Edmund Széchenyi, Graf Alexander Haller, Baron Ludwig Földváry, Peter Rezel, Karl Radvánsky, Franz Pulszky, Alexander Muzslay, Julius Komboš, Emerich Szabó, Philipp Holtscher, L. M. Keppel, Dr. Paul Mandel, Koloman Held, Sigmund Kiss in Wien, Ludwig Moskowits in Wien, Goldschmidt u. Komp. in Wien, Franz Grünzweig in Wien, Dr. Moriz Müller in Wien, Josef Nirenstein in Lemberg, Alexander Bujanowits in Pest, Dr. Jakob Rappaport in Wien.

(Allgemeine Transport-Versicherungsgesellschaft.) Die Generalversammlung der Aktionäre der Allgemeinen Transport-Versicherungsgesellschaft in Wien wird am 11. Mai d. J., Abends 6 Uhr, in dem Geschäftslokale der Gesellschaft in Wien Neuthorgasse 12, stattfinden. Gegenstände der Verhandlung: Vortrag des Geschäftsberichtes, des Rechnungsabchlusses und der Bilanz pro 1871. Bericht des Revisionsausschusses, Bestimmung der Dividende. Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes. Wahl des Revisionsausschusses für das Jahr 1872.

Wie der „Deutschen Versch.-Ztg.“ aus Wien gemeldet wird, gelangt für das verfllossene Jahr trotz des Aufschwunges, den die Gesellschaft genommen (Prämien-Einnahme reichlich 1 Mill. Gulden) nur eine Dividende von 6 pSt. zur Vertheilung. Die Ursache findet sich in dem starken Rückgange des Silberagio's bei den im 2. Semester 1871 verrechneten Prämien in fremden Valuten, wodurch die Gesellschaft am 31. Dezember ca. 26.000 fl. Coursverluste hatte abschreiben müssen. Ohne diesen Verlust wäre voraussichtlich eine Dividende von 15 pSt. zur Vertheilung gelangt.

(Ungarische Transport-Versicherungsgesellschaft.) Die Vorarbeiten zur Gründung der „Ersten ungarischen allgemeinen Transport-Versicherungsgesellschaft“ sollen so weit gediehen sein, daß die Gründer demnächst um die Konzeption einkommen werden.

(Versicherungsgesetz.) Die Regierung bereitet ein solches Gesetz zur Vorlage an den Reichsrath für die nächste Session vor. Das Prinzip der Zulassung auswärtiger Gesellschaften ist in einem diesen günstigen Sinne entschieden; die Reziprozität wird jedoch zur Voraussetzung gemacht, ebenso eine besondere Rechnungsführung über das österreichische Gesetz. Es sind dies mithin die Grundzüge, die wir seit jeher in dieser Frage verfolgt und es steht nur noch zu erwarten, daß die Vorlage einer Enquete von Fachmännern zur Durchberatung überwiesen wird, bevor der Beschluß der Legislative eingeholt wird.

Ausstellungs-Zeitung.

Wiener Weltausstellung 1873.

„W. A. C.“ Am 16. Nachmittags ist die aus zwölf Mitgliedern bestehende Jury zur Beurtheilung der im k. k. österr. Museum für Kunst und Industrie ausgestellten Modelle für die Preismedaillen zusammengetreten. In diese Jury wurden gewählt: von der kais. Ausstellungskommission: Se. Durchlaucht Konstantin Fürst zu Hohenlohe-Schillingfürst, Ihre Excellenzen die Herren Graf Folliot de Creneville (abwesend) und Dr. v. Stremayr; von der Akademie der bildenden Künste die Herren: Karl Radnitski, Dr. Ed. Freish. v. Sacken, Jos. Gasser; von dem k. k. Museum für



Nur an der Quelle

kann man gute und billige und gute Waare kaufen; als solche empfehlen ich mein wohllassortirtes und reichhaltiges Lager der schönsten und neuesten Rauchrequisiten zu nachstehenden Fabrikspreisen:

Praktisch für jedermann! angerauchte und weisse *Matrosenpfeifen* à 35 kr.

Charakterköpfe, feinst geschnitzt, echt Meerschaum, mit Bernsteinansatz à fl. 1, 1.50, 2. Feinste in eleg. Leder-Etui, meistens dekolletirte Damen mit moderner Toilette, fl. 3, 4, 5, 6 und fl. 8.

Fantasie-Spitzen, echt Meerschaum, sinnreiche Muster in grösster Auswahl à fl. 1, 1.50, 2, 3 bis 5.

Schwanzhütchen, echt Meerschaum, mit langem Weichschraubrohr à fl. 1, 1.50, 2, selbe in feinstem Meerschaum mit Leder-Etui und Seide fl. 3.50, 5, 6, 7, 8.

Boxbeutel, elegant, echt Meerschaum, fl. 0.75, 1, 1.50, 2, 2.50, selbe von feinsten Qualität in elegantem Etui fl. 3, 4, 5, 6.

Cylinderspitzen, Prima-Meerschaum mit langem Bernsteinansatz fl. 0.50, 0.80, 1.50, selbe in feinsten Qualität im Leder-Etui mit Sammt-einlage fl. 2, 3, 4, 5, 6.

Gebogene Spitzen, echt Meerschaum, mit Bernsteinansatz, in diversen Längen, glatt oder gewunden, in feinem Leder-Etui fl. 1.50, 2, 3, 5.

Gebogene Spitzen mit feinst geschnitzten Figuren, echt Meerschaum, mit langem Bernsteinansatz fl. 2.50, 3, 4, 5, 6, 7, 8.

Tabakpfeifen von feinstem Meerschaum, in allen möglichen Grössen und Formen fl. 2.50, 3, 4, 5, in schönem Leder Etui fl. 6, 8, 10, selbe mit elegantem *Silberbeschlag* in feinem Leder-Etui mit Sammt-einlage fl. 13, 15, 20, 25, 30.

Csigarpfeifen, prima-Meerschaum, sammt langem Weichschraubrohr mit Bernstein fl. 1.50, 2.50, 3.50, 5.

Französische Pfeifen, Prima-Meerschaum, mit langem Bernsteinansatz fl. 1.50, 2.50, in feinstem Etui fl. 3, 4, 5.

Praktische Erfindung! *Geeignet zu Gelegenheits-Präsenten.* Eine Garnitur, bestehend aus einer eleganten Meerschaumpfeife sammt Meerschaum-Zigarrenspitze, die zugleich als Rohr benützt werden kann, Tabakbeutel von feinsten Seide. Das Ganze in feinem Leder-Etui mit Sammt Einlage kostet bloss fl. 3.50 und gross in Prima-Qualität bloss fl. 6.

Ein Unicum ist die von mir zusammengestellte Rauchgarnitur aus 10 Stücken. Sie enthält Alles, was das Herz eines Rauchers begehrt, als: Pfeifen, verschiedene Spitzen von feinstem Meerschaum für alle Zigarren, Tabakbeutel von Seide, Feuerzeug, Zigarettenpapier u. v. A. Alles in einer eleganten Nussholz-Casette zum Schliessen, kostet bloss fl. 9.50, 10.50, ganz feine fl. 12.

Auf vielseitiges Verlangen stelle ich eine Garnitur aus einer eleganten Meerschaumspitze sammt Rohr in Verbindung mit einer Meerschaumpfeife. Um Jedermann den Ankauf zu erleichtern bloss fl. 1.50, feinste 2.

Bezeichnete Artikel nebst vielen anderen sind echt und zu Originalpreisen zu haben und zu beziehen durch die grösste **Wiener Meerschaumwaaren-Fabriks-Niedertage „zum Nordstern.“** des **J. SILBERBERGER Praterstrasse 38.**

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt. Bestellungen werden prompt gegen Nachnahme effectuirt. Preisourante gratis und franco. Die Versendung der **Kissinger, Brückenaauer und Bockleter Mineralwasser** hat begonnen.

Die Wechselstube der WIENER-COMMISSIONS-BANK

Kohlmarkt 4,

emittirt Bezugs-Scheine

auf nachstehend verzeichnete Losgruppen, und sind diese Zusammenstellungen schon aus dem Grunde zu den vortheilhaftesten zu zählen, da jedem Inhaber eines solchen Bezugscheines die Möglichkeit geboten wird, sämtliche Haupt- und Nebentreffer allein zu machen und ausserdem ein Zinsenertragniss von

30 Francs in Gold und 10 fl. in Banknoten zu geniessen.

GRUPPE A. (Jährlich 16 Ziehungen.)

Monatliche Raten à 10 fl. Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 4 Lose:

1 5perc. 1860-er fl. 100 Staatslos. Haupttreffer fl. 300.000 mit Rückkaufs-Prämien der gezogenen Serie österr. Währ. fl. 400.

1 3perc. kais. türk. 400 Frcs. Staatslos. Haupttreffer 600.000, 300.000 Frcs. effectiv in Gold.

1 Herzoglich Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttreffer 80.000 Thaler ohne jeden Abzug.

1 Innsbrucker (Tiroler) Los. Haupttreffer fl. 30.000.

GRUPPE B. (Jährlich 13 Ziehungen.)

Monatliche Raten à fl. 6. — Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 3 Lose:

1 3perc. kais. türk. 400 Frcs. Staatslos. Haupttreffer 600.000, 300.000 Frcs. effectiv in Gold.

1 Herzoglich Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttreffer 80.000 Thaler ohne jeden Abzug.

1 Sachsen-Meininger-Los. Haupttreffer fl. 45.000, 15.000 südd. Währ.

Auswärtige Aufträge werden prompt und auch gegen Nachnahme effectuirt. — Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung franco — gratis versendet.

Aufträge auf **Rákoczy**, Pandur, Kissinger Bitterwasser u. **Rákoczy Pastillen**, werden prompt ausgeführt durch jede Mineralwasserhandlung, sowie durch das Comptoir der **Kgl. Bayr. Mineralwasserversendung Kissingen.**

Das Geheimniss der Börse.

liegt in der Erfahrung des Eingeweihten.

Unsere *Börsen-Abtheilung*, welche in Organisation und Leitung die praktischen Erfahrungen der bestgeleiteten Institute des In- und Auslandes repräsentirt, ertheilt bereitwilligst mündlich und schriftlich Rathschläge in Börse-Angelegenheiten ganz unentgeltlich und bietet daher für kleinere *Kapitalisten* und *Börse-Speculanten*, welche in Folge ihres Berufes der Börse fernestehen, die grössten bisher gebotenen Vortheile. Durch uns gekaufte Effecten behalten wir gegen billige Prolongations-Bedingnisse in Depot.

Geld-Einlagen zum Zwecke einer besseren Verzinsung oder zur *speculativen Verwendung zu Gunsten des Eigenthümers* werden angenommen und vortheilhaft verwerthet.

Wiener Bank-Commandit-Gesellschaft,

Wien, Graben Nr. 31.

ndlich ist das lang angestrebte Problem gelöst, und dem P. T.

Wichtig für

Cassenkäufer u. Besitzer!

Von jetzt an gebe ich keine meiner weltberühmten

CASSEN

mit kön. engl. und k. k. priv. österr. Dampfapparat sowie dritter impr. Wand aus meiner Fabrik, welche nicht mit dem

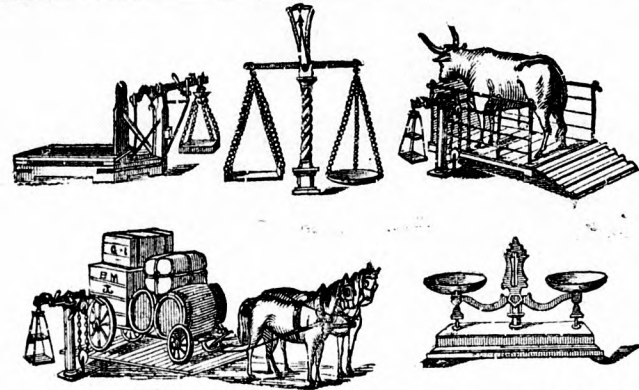
k. k. pr. Panzerschlüssel

versehen da alle andern Schlüssel von Jedermann copirbar sind. Ausserdem oxydiren meine Cassen nicht, was bei den andern vorkommt.

Trotz dieser Vorzüge billige Preise.

Friedrich Wiese, Gründer der Cassen-Fabrication in Osterreich. Niederlage in Wien Stadt, Bauernmarkt 6 Fabrik Mariannengasse Nr. 4. Pest, Waitznergasse 14.

Cassensbesitzer ändere ich im Gebrauche befindliche amer. Cassenschlösser



Gehämmerte, von der k. k. Cimentirungs-Behörde in Wien geprüfte und gestempelte

Patent-Decimalwaagen

viereckiger Form, mit erhöhter Brücke und verbessertem Körnersystem, unerreicht in ihrer Sicherheit, Genauigkeit und Dauerhaftigkeit unter achtjähriger Garantie.

Tragkr.: 1 2 3 5 10 15 20 25 30 40 50 Ctr.

Preis: 18 21 25 35 45 55 70 80 90 100 110 fl.

Die hierzu nöthigen Gewichte zu den billigsten Preisen. Gehämmerte, in ihrer Leistung unübertroffene, geprüfte Viehwaagen zur Abwage von Ochsen, Schweinen Kühen, Kälbern, kleineren beladenen Wagen etc. etc. (10 Jahre Garantie).

Tragkraft: 15 20 25 30 40 50 Ctr.

Preis: fl. 150 179 200 230 250 300.

mit eisernem Geländer und Gewichten versehen: Ohne Eisengeländer, aber mit Gewichten versehen, jede Waage um 50 fl., mit Holzgeländer jedoch jede Waage um 35 fl. billiger, Geschmiedete, von der k. k. Zimentirungs-Behörde in Wien geprüfte und gestempelte Brückenwaagen (10 Jahre Garantie), zur Abwage beladener Strassen-Fuhrwerke, Last- oder Trachtwaagen, eines oder mehrerer Stücke Viehes:

Tragkr.: 50 60 70 80 100 120 150 200 300 500 Ctr.

Preis: 350 400 450 500 550 600 650 750 900 1200 fl.

Exprobt Balancewaagen (5 Jahre Garantie), zu jedem Gebrauche, Zwecke und Geschäfte verwendbar, auf der höchsten Stufe ihrer technisch-mechanisch Vollendung, unerreicht in ihrer Genauigkeit, Ausdauer, Feinheit und praktischen Verwendungsweise.

Tragkr.: 1 2 4 10 20 30 40 50 60 70 80 Pfd.

Preis: fl. 5 6 7.50 12 15 18 20 22 25 27.50 30.

Schalen derselben, wegnehmbar liefern zu jedem Gebrauche, Geschäfte und Zwecke anpassend, demnach nach beliebiger Angabe. Balance-Waagen markiren als Minimum sichtlich 1/3 Loth.

Englische Patentwaagen, auf welchen jeder beliebige Gegenstand auf die Schale gestellt, sich von selbst abwägt: Tragkraft: 14 50 Pfund

Preis: fl. 15 21

Ausser diesen Waagen jedoch fertigen und halten Lager von allen wie immer Namen habenden Waagen und Gewichten in bester Qualität und zu billigen Preisen Illustrirte Preis-Courante versenden gratis und franco Kleinere Bestellungen effectuiren sogleich gegen Geld-Einsendungen oder Nachnahme grössere aber auch Uebereinkommen.

Waagen u. Gewichtefabrik und Brückenwaagen-Bauanstalt von

L. Buganyi & Comp.,

M. Magarethen, Griesgasse Nr. 26. Hauptniederlage: Stadt, Singerstrasse Nr. 10 in Wien.

